# GEMEINDEBRIEF

# St. Marien am Markt

41. Jg. | Nr. 147 | September 2017 Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

## IN DIESEM BRIEF

Gemeindefest
SEITEN 4 – 8

Kirchenvorstandswahl 2018
SEITE 12 – 13

Diakonie in St. Marien
SEITE 14 – 15

Musik an St. Marien
SEITE 16 – 20

Evangelischer Kirchentag
SEITE 22 – 23

Stiftungstag 2017
SEITE 24

Terminkalender
SEITE 35 – 36

Gemeindefest 2017 auf dem Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus – zum Bericht auf den Seiten 4-5
Foto: Helmut Voß

# „Es begab sich aber zu der Zeit“ und „Es war einmal“

## Über Gleiches und Ungleiches in Bibel und Märchen – zum Thema des Gemeindefestes

Es begab sich aber zu der Zeit... Oder: Jesus stieg aus dem Boot und tat seinen Mund auf und sprach... Oder: Mit dem Himmelreich ist es wie mit... So beginnen viele Gleichnisse und Geschichten aus der Bibel. Diese Einleitung nimmt einen dann mit in eine andere Welt. Eine Welt der Symbole und der Metaphern. Eine Welt aber auch, in der es nötig ist, ein bisschen Phantasie und Vorstellungskraft zu aktivieren, um in sie hineinzufinden. Es ist auf jeden Fall auch eine andere Welt, die unsere berührt, aber in der es meist ausnahmslos gerecht und gut zugeht. Von dieser Welt haben alle schon gehört, auch die Kinder kennen sie schon, nicht wahr?

Es war einmal... Und: Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute! So beginnt und so endet jedes gute Märchen. Märchen nehmen einen ebenfalls mit in eine andere Welt. In der gelten unsere Naturgesetze nicht und man kann fliegen oder Sieben-Meilen-Stiefel anziehen. Oder recht einfach in den Himmel oder auch in die Hölle kommen und da auch wieder – wenn man sich nur gut benimmt und hübsch und bescheiden ist – wieder heraus finden. Oder von einem Drachen gefressen und wieder ausgespuckt werden. Auch Märchen sind voller tiefgründiger – etwa psychologischer – Botschaften. Sie zeigen ungewöhnliche Sinnzusammenhänge auf und können die, die sie hören, und auch die, die sie erzählen oder vorlesen, ein wenig (mit-)verzaubern.

Um beide zu vergleichen, müssen wir überlegen, was in beiden vorkommt. Was muss in einem guten Märchen vorkommen? Eine Prinzessin! Sie ist meistens sehr lieb (Schneewittchen) und unglaublich hübsch (Dornröschen) und meist gut erzogen (das Goldmariechen). Aber irgendjemand beneidet sie oder ihre Eltern (Rapunzel). Oder sie wird auf die Probe gestellt, ob sie auch eine gute Königin werden kann und etwa den Zauber nicht für sich selbst ausnutzt (Aschenputtel). Oder sie wird irgendwie in Versuchung geführt, ob sie auch zu allen Menschen und Tieren und der Natur (Pechmariechen) gut ist.

Und dann muss es noch einen Gegenspieler geben. Einen Teufel oder eine Teufelin bzw. Schwiegermutter (Schneewittchen) oder einen kleinen bösen Zwerg (Rumpelstilzchen). Der oder die Böse kann auch seine Gestalt verändern und mal wie ein liebe Mutter ausschauen, aber in Wirklichkeit eine Hexe sein (Hänsel und Gretel). Aber das Böse bleibt das Böse.

Nun macht der Teufel oder macht die Hexe irgendwas Böses oder Gemeines. Will jemand vergiften (Brüderchen und Schwesterchen) oder verdreht einem Menschen das Herz, so dass der hochmütig wird und von sich selbst überzeugt und nur Macht und Reichtum haben will (Die Schneekönigin). Und der Mensch will sich dann die Macht der Magie zu Nutze machen und selber König oder Königin werden und herrschen.

Aber – und das ist natürlich sehr wichtig – am Ende jedes Märchens wird alles wieder gut und die Prinzessin heiratet ihren Prinzen und sie steigen auf einen Thron und werden bald das Land regieren...

Und wie ist es in der Bibel? Das wissen alle: Auch hier ist der, der das Heil und den Frieden bringt, nicht der Starke, nicht der Hochbegabte, nicht gleich der König. Jesus wird ja in einem Stall geboren...

Da gibt es also Parallelen. Und wenn man auf das Ende sieht? Das ist in der Bibel anders. Sie sagt uns, dass das Ende noch nicht da ist und wir zu einem Teil der Geschichte geworden sind und werden, ein Teil von Jesu Jüngerinnen und Jüngern. O.k., das ist anders. Aber wenn das Ende kommt, für einen persönlich und für die ganze Welt: Dann wird ein großes Fest gefeiert wie zu einer Hochzeit und dann dürfen wir mit dem König an einem Tisch sitzen und werden mit seinem ewigen Wasser getränkt und seiner Himmelsspeise gespeist.

Also, es ist nicht alles gleich, aber auch nicht alles anders. Im Märchen gibt es das Böse, aber dessen Macht ist begrenzt. In der Bibel ist Gott verborgen und man kann ihn nicht sehen, aber er ist doch anwesend. Im Märchen ist steht am Schluss das gute Ende. In der Bibel wird gesagt, dass diese Welt noch nicht erlöst ist, sie noch nicht in Ordnung ist, aber sie wird für erlösbar gehalten. Sie wird irgendwann ganz in Ordnung sein, aber dazu braucht es unsere Mithilfe. Dafür ist es nötig, dass wir auf das Wort Gottes hören, wie Martin Luther immer wieder betont hat. Das aber geht am besten, wenn man sich Geschichten erzählen lässt. Etwa von Abraham, wie er auszog, das gelobte Land zu suchen. Oder von Jakob und Esau. Oder von Josef und seinen Brüdern. Oder eben auch von einem, der auszog, um das Fürchten zu lernen.

So lautet unsere Aufgabe: Lasst uns mitgehen mit denen, die sich auf den Weg machen! Die uns ein gutes Beispiel geben von dem, was dann passiert. Ihre Geschichten finden wir in der Bibel und im Märchen und manches mal auch ganz woanders. Wir lesen und hören sie mit der Absicht und dem Effekt, dass wir selber unseren Weg finden, den der Himmel uns weisen will.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

# Kirchenvorstand

Im Berichtszeitraum von Mitte Mai bis Ende August 2017 fanden drei Kirchenvorstandssitzungen, und auch, diese vorbereitend, diverse Ausschusssitzungen statt.

Wie verabredet, hat sich der Kirchenvorstand in seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien mit dem Zeitplan für die Kirchenvorstandswahlen im März 2018 befasst und die zentralen Termine und vor allem auch Fristen in den Blick genommen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Kirchenvorstandswahl zwingend zu beachten bzw. einzuhalten sind. In die Kirchenvorstandssitzung Anfang September wird Hinrich Meyer als Mitglied des bereits gebildeten Wahlausschusses eingeladen werden. Der Kirchenvorstand ist ihm sehr dankbar, dass er sich bereit erklärt hat, noch einmal wichtige Aufgaben im Wahlausschuss zu übernehmen: Schon bei der Kirchenvorstandswahl 2012 hat er dieses Amt mit absoluter Termintreue kompetent, souverän und umsichtig ausgeübt und war eine überaus große Hilfe.

Die Arbeiten zum Umbau und zur Erweiterung der Beschallungsanlage in der Kirche werden nun in Kürze beendet sein. Sie dauerten sehr viel länger als ursprünglich geplant: Es wurden fast drei Kilometer Kabel neu verlegt, dafür mussten nicht nur Fugen aufgeschlitzt, sondern auch etliche Sandsteinplatten aufgenommen werden, was nicht nur mit Lärm, aber vor allem mit erheblicher Staubentwicklung verbunden war. Nach der Grundreinigung der Kirche wird aber ein deutlich besseres Hören und Verstehen den Aufwand und die Belastungen, denen die Besucher der Kirche und die hauptamtlichen Mitarbeiter in den letzten drei Monaten ausgesetzt waren, entlohnen. Die Resonanz der Gottesdienstbesucher ist schon jetzt sehr positiv, wenn nicht gerade ein Stromkabel beschädigt oder aber der Hauptschalter aus Versehen nicht wieder eingeschaltet wurde ...

Nach Ablauf der dreijährigen Amtsperiode musste der Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung neu bestimmt werden. Der Kirchenvorstand ist Dr. Benecke, Pastor Both, Herrn Frömbling, Prof. Dr. Hotze, Dr. Pees-Ulsmann und Dr. Windmöller sehr dankbar, dass sie alle ihr Amt auch in den nächsten drei Jahren ausüben wollen und das Seniorenheim unserer Gemeinde, das Heywinkel-Haus in der Bergstraße, auch weiterhin – nicht nur durch den Neubau der Altenwohnungen – so gut für die Zukunft aufstellen, dass es im Sinne des Stifters erhalten und trotz aller auch von außen herangetragenen Anforderungen nicht nur mit schwarzen Zahlen, sondern mit Kompetenz und vor allem mit liebevoller Zuwendung für die Bewohnerinnen und Bewohner weitergeführt werden kann.

In St. Marien finden häufig sog. Fremdtrauungen statt, d.h. Trauungen von Personen, die nicht Gemeindeglieder sind. Dabei kommt es öfter vor, dass diese ihren eigenen Pastor mit bringen. Das ist in den allermeisten Fällen unproblematisch, im konkreten Fall, den der Kirchenvorstand zur Entscheidung an sich gezogen hat, sollte die Trauung durch einen Geistlichen aus Osnabrück vollzogen werden, der nicht der Arbeitsgemeinschaft Christlichen Kirchen in Osnabrück (ACKOS) angehört. Hier hat der Kirchenvorstand daran festgehalten, dass in St. Marien Trauungen nur durch Geistliche von ACK-Mitgliedskirchen vollzogen werden dürfen, und entsprechend einen der beiden Ortspastoren gebeten, die Segnung der Brautleute vorzunehmen.

Im Juni hat sich der Kirchenvorstand von St. Marien mit dem Kirchenvorstand von St. Katharinen zu einer gemeinsamen Sitzung im dortigen Steinwerk getroffen. In dem regelmäßig stattfindenden Austausch der Leitungsgremien der beiden Innenstadtgemeinden ging es wie stets um die konkreten Schwerpunkte der jeweiligen gemeindlichen Arbeit, um die zusammen verantworteten Gottesdienste und um gemeinsame Aktivitäten wie z. B. das Projekt „Urlaub ohne Koffer“ und das Seniorenfrühstück oder auch die Hauptkonfirmanden-Freizeit. Als effektiv wird auch die Zusammenarbeit im Bereich der Kirchenmusik und in dem Arbeitskreis der Kindertagesstätten in Gemeindeträgerschaft gesehen, zu dem neben der Michaelis- und der Matthäus-Gemeinde auch St. Katharinen und St. Marien gehören.

Bereichernd sind immer auch die Treffen von Leitungsteam der Kleinen Kirche und Kirchenvorstand von St. Marien. Bei unserem Gespräch nach den Sommerferien standen einmal mehr die regelmäßig gemeinsam stattfindenden Gottesdienste sowie auch der inhaltlich-thematische Austausch auf der Agenda. In diesem Jahr haben wir einen Blick auf 500 Jahre Reformation und auf Luther aus katholischer Sicht geworfen. In Bezug auf unsere gemeinsamen Aktivitäten wurde verabredet, dass wir uns vor der Feier der Osternacht, die wie gewohnt jeweils getrennt in den Gemeinden stattfinden wird, zum gemeinsamen Osterfeuer verabreden wollen, das bei der Kleinen Kirche schon seit langem Teil der österlichen Feierlichkeiten ist. In diesem Jahr werden wir auch den Reformationstag gemeinsam begehen. Aus dem ursprünglich von unserer Seite auf die Gemeinden von Kleiner Kirche und St. Marien fokussierten Gottesdienst wird nun ein großer Ökumenischer Gottesdienst, den Landessuperintendentin Dr. Klostermeier und Bischof Dr. Bode verantworten und an dem auch viele andere Mitgliedskirchen der ACKOS teilnehmen werden.

Herzliche Einladung zur Feier von 500 Jahren Reformation am 31. Oktober 2017 in der St. Marien-Kirche und auf dem Marktplatz!

Friederike Dauer

# Bürozeiten:

**Montag geschlossen**

| | |
|---|---|
| **Dienstag** | 09.00 Uhr – 12.00 Uhr |
| **Mittwoch** | 09.00 Uhr – 12.00 Uhr |
| **Donnerstag** | 09.00 Uhr – 12.00 Uhr |
| und | 16.00 Uhr – 18.00 Uhr |
| **Freitag** | 09.00 Uhr – 13.00 Uhr |

# Gemeindefest „Märchenhaftes Marien“

## am Sonntag, dem 13. August – fotografiert von Hermann Tobergte und Helmut Voß

Am Tag, als der Regen kam, feiert die St. Marien-Gemeinde nach ganz langer Zeit mal wieder ein Gemeindefest. Beim Mehrgenerationen-Gottesdienst, der um 12.30 Uhr in der gut gefüllten Kirche beginnt, scheint noch die Sonne durch das Südfenster auf die Notenpulte des Posaunenchors. Doch allmählich wird es bedrohlich dunkler. Schwarze Wolken ziehen über den Himmel, aber es gibt auch hellere Abschnitte. So werden nach dem Gottesdienst mutig die Stände mit Torten und Waffeleisen an der Sakristeiwand aufgestellt, die Bierzeltgarnituren füllen sich mit ersten Besuchern, am Würstchenstand bildet sich eine Warteschlange.

Aber dann: ein Platzregen prasselt hernieder! Alles rennet, rettet, flüchtet – jeder packt mit an, um die Tische noch einigermaßen trocken in die Kirche zu tragen, denn an ihnen speist es sich besser als in den engen Kirchenbänken. Allein die Bedienung in den Bier- und Würstchenwagen steht gut „bedacht“ aber eben auch verlassen im Trockenen, weil die Kunden zunächst ausbleiben. Improvisation und Geduld sind angesagt. Und jeder hat Verständnis, dass

Sichtbare Auswirkung des Regens:
Leerer Kirchplatz, leerer Bierstand, leere Tische

die Verzehrmarken nicht ganz so zügig verkauft werden können und die Schlangen am Kuchenbuffet auch ziemlich lang sind.

Gut, dass die Organisatoren viele der Programmpunkte von vornherein in der Kirche vorgesehen hatten. So können die Konzerte von Posaunenchor, Marienkantorei, Motettenchor und Jugendkantorei, die Märchenspiele und -erzähler sowie der Sketch der Kirchenvorsteher wetterunabhängig vor vielen Zuhörern durchgeführt werden.

Als es dann später von oben trocken bleibt, wagen sich die Gäste auch wieder nach draußen und wischen Tische und Bänke ab, bauen die Kitas ihre Spielstände auf, verkaufen die Helfer Würstchen und Getränke und lassen sich über den überraschenden Spielstand des Fußball-Pokalspiels zwischen dem Vfl Osnabrück und dem Hamburger Sportverein informieren. Der kurbelt den Getränkeverkauf spürbar an.

Er wäre lieber auf der „Bremer Brücke“ gewesen, muss aber im Getränkewagen Dienst schieben: Küster Carsten Niemeyer

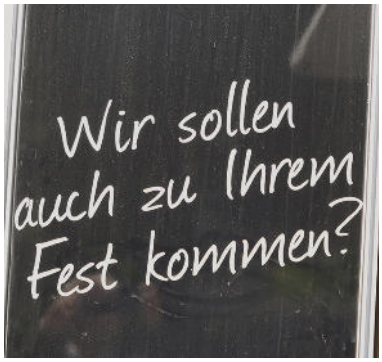
Zur gespannt erwarteten Verlosung der Tombola-Gewinne kann Pastor Torsten Both die Käufer draußen zusammenrufen, zum „Rudelsingen“ kann KMD Carsten Zündorf sein elektrisches Klavier gefahrlos ebenfalls draußen aufstellen und nach vielen schönen Volksweisen das Gemeindefest mit einem Wunsch-Abendlied ausklingen lassen.

Helmut Voß

Sie übernimmt eine „tragende Rolle“ beim Tischtransport:
Kirchenvorstandsvorsitzende Friederike Dauer (links)

Sie verteilen Würstchen und Pommes:
Imke Pinnow und Axel Dellenbusch

Sie haben ein „einnehmendes Wesen“:
Heike Voß (links)und Johanna Schlüter an den Kassen




Ja bitte !

Er ist schon erfolgreich:
Kirchenvorsteher Dr. Volker Heise
Sie muss sich noch gedulden:
Posaunenchorleiterin Michiko Sugizaki
an der Würstchenbude

Sie haben alle Hände voll zu tun:
Regine Albert (links) und Kirchenvorsteherin Dr. Theda Sommer am Kuchenbuffet

Sie bestimmt den Platz für das Kuchenbuffet:
Ursula Arnscheidt (links mit Anke Bölke) – bevor dann der Regen kommt . . .

Sie legt letzte Hand an:
Renate Dellenbusch bei den Tortenspenden

Sie hängen Äpfel an einen Baum:
Pastor i.R. Horst Schlüter
und Mitarbeiterinnen der Kitas

Sie haben Spaß trotz des Wetters:
(von links) Vera Hennemann
(Leiterin der Kita Flohrstraße),
Inge Mallok (vormalige)
und Sylvia Steinbach (jetzige)
Leiterin der Kita Turnerstraße

Er verlässt kurz mal seinen
Platz im Rathaus zum Besuch
des Gemeindefestes:
Bürgermeister Burkhard Jasper

„Märchenonkel“ Hinrich Meyer liest vor
„Märchenfee“ Katja Uhlhorn kommentiert
die szenische Darstellung des Märchens vom
Froschkönig

Der Froschkönig schaut über den Teichrand

Im Gemeindehaus wird derweil
der „Turmbau zu Babel“ nachempfunden

Jugendkantorei (oben) sowie
Mitglieder von Marienkantorei und Motettenchor
in concert

„Wo sind wir eigentlich gerade?“

Sketch vor Altar hinter Vorhang

Kollegialer Disput

„Ich bin die gute Fee.“

„Der Schuh passt nicht.“

„Okay.“

Das Publikum amüsiert sich

Der Vorhang ist gefallen

"STORE IN A DRY PLACE"
Eis geht immer! Pastor Dr. Uhlhorn an Fontanellas historischem Eisfahrrad

Und dann als Höhepunkt: „Glücksfee“ Renate Gerdwilker (Marienkantorei) zieht das Los mit dem Hauptgewinn der Tombola: Einem Rundflug über Osnabrück
Pastor Both gratuliert – assistiert von Ziehungsleiter Christoph Völkel und Glücksfee – den Gewinnern: Dirk Heuer aus Georgsmarienhütte und Frau

Majka Wiechelt unterstützt das „Rudelsingen“
Carsten Zündorf am E-Piano gibt den Ton an

Das war das Gemeindefest 2017

# Urlaub ohne Koffer

Über 100 Anmeldungen von Senioren bestätigen eindrucksvoll die Attraktivität dieses langjährigen Angebotes (20 Jahre!) von St. Marien und St. Katharinen. Neugierige Augen richteten sich dabei auf das Reisegefährt, den Mannschaftsbus der Sportfreunde Lotte. Manch ein Einheimischer musste schmunzeln, als statt sportlicher Herren eine Gruppe von unternehmungslustigen Senioren vor Ort ausstieg.

Urlaub ohne Koffer 2017 vom 9.–15. Juli unterwegs...traf Reformation in fünf Landeskirchen (Hannover, Bremen,Westfalen, Hessen und Oldenburg). Ob und wie weit die Reformation die Orte der anvisierten Reiseziele Loccum, Wildeshausen, Ostbevern, Arolsen, Quakenbrück und Bremen geprägt hat, war aber nur ein Aspekt dieser Kurzreisen. Im Mittelpunkt standen wie in den Jahren zuvor Gemeinschaftserlebnisse und Eindrücke ganz unterschiedlicher städtischer und ländlicher Regionen. Die Reiseleiter Lisa Neumann und Siegfried Brennecke waren's zufrieden. Alles ging glatt, und die Stimmung war gut.

Siegfried Brennecke

Wer die Ausflugsziele und gemeinsamen Unternehmungen von „Urlaub ohne Koffer" noch einmal im Rahmen einer Bilder-Präsentation erleben möchte, hat dazu Gelegenheit beim

„Samstagfrühstück"
am 11. November, ab 9.30 Uhr,
im Gemeindehaus von St. Marien.

Um telefonische Anmeldung wird gebeten: T.: 0541 / 43775.
Zur Deckung der Kosten wird um freiwillige Beiträge gebeten.

Lisa Neumann

Aufstellen zum Gruppenfoto vor dem Residenzschloss in der Barockstadt Arolsen

Ein neues Leuchtturmprojekt für Quakenbrück soll das Bonnus-Haus werden

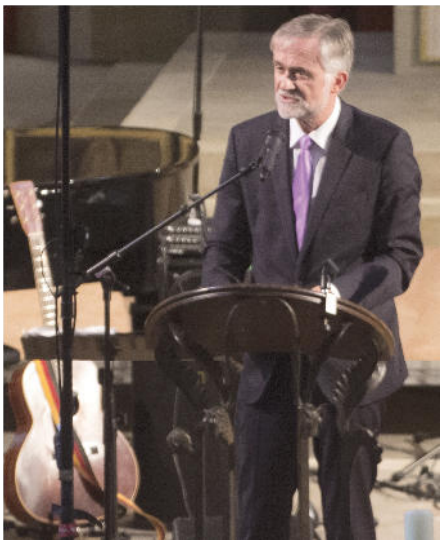
Im Schnoorviertel in Bremen hörten wir spannende und schauerliche Erzählungen aus der Vergangenheit der Stadt

Eine Rundfahrt in Bremen führte uns auch an der Schlachte und Weser entlang

Fotos: Siegfried Brennecke

# Morgenland-Festival

## Eröffnungskonzert am 16. Juni



Oberbürgermeister Wolfgang Griesert eröffnen das Festival 2017 in der überfüllten St. Marienkirche

und Organisator Christian Dreyer

Ausdrucksstarke Sängerin und multikulturell besetzter Festival-Chor

Fotos: Helmut Voß

# „Strömungen“

## Vernissage der Ausstellung am 2. Juli

Besucher beim ersten Rundgang durch die Ausstellung im Chorumgang

Fotos: Helmut Voß

Künstler Hermann Buß, Pastor Torsten Both
und Referentin Dr. Annette Kanzenbach,
Leiterin des Ostfriesischen Landesmuseums Emden (auch am Lesepult)
mit „Kirchenkaffee“ vor Gemälde „Menschenbild“ im Gespräch

# Wahlen zum Kirchenvorstand

## am 11. März 2018 | Informationen über das Wahlverfahren

In gut einem halben Jahr finden in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, zu der auch der Kirchenkreis Osnabrück gehört, Kirchenvorstandswahlen statt. Auch der Kirchenvorstand von St. Marien muss neu gewählt werden. Ehe die Wählerinnen und Wähler per Briefwahl oder am Wahlsonntag, am 11. März 2018, im Wahllokal ihre Stimmen abgeben können, sind umfangreiche Vorbereitungen zu treffen und ein detaillierter Zeitplan einzuhalten. In diesem Bericht soll über die anstehenden Kirchenvorstandswahlen grundsätzlich informiert und ein Überblick über den zeitlichen Ablauf der Kirchenvorstandswahlen gegeben werden.

### Allgemeines

In der Hannoverschen Landeskirche werden Kirchenvorstände alle sechs Jahre zum 1. Juni neu gebildet: Nach den Wahlen im Jahr 2012 sind nun wieder im nächsten Jahr Kirchenvorstandswahlen durchzuführen. Dieses und alle Einzelheiten der Kirchenvorstandswahlen regelt das sog. Kirchenvorstandsbildungsgesetz von 1992, zuletzt angepasst 2017. Dort ist auch festgelegt, wie groß beispielsweise ein Kirchenvorstand sein darf und wie viele Kirchenvorsteher gewählt bzw. wie viele berufen werden müssen. Es finden sich Ausführungen zum Wahlrecht und zur Wählbarkeit von Kirchenvorstehern, und es ist dort das komplette Verfahren der Wahl und auch der Berufung von Kirchenvorstehern geregelt.

In Gemeinden mit einer Größe von St. Marien müssen nach den Bestimmungen des Kirchenvorstandsbildungsgesetzes mindestens 8 und könnten bis zu 15 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zusammen mit den beiden Pastoren den Kirchenvorstand (KV) bilden. In der Vergangenheit und auch in der jetzigen Kirchenvorstandsperiode wird die Gemeinde von ihren beiden Pastoren und 12 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern vertreten. Ob es bei der Anzahl der bisherigen Kirchenvorsteher bleiben wird, muss der amtierende Kirchenvorstand entscheiden. Auch muss er festlegen, wie viele Kirchenvorsteher gewählt und wie viele berufen werden sollen.

Eine Kirchenvorsteherin bzw. ein Kirchenvorsteher muss bzw. sollte die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Das sich zur Wahl stellende Gemeindeglied muss am Wahltag 18 Jahre alt und länger als drei Monate in der Gemeinde gemeldet sein.
- Eine Bewerberin oder ein Bewerber um das Amt des Kirchenvorstehers sollte Interesse am Gemeindeleben haben, bereit sein, an den regelmäßig stattfindenden KV-Sitzungen aktiv teilzunehmen und in Gottesdiensten bestimmte Pflichten zu übernehmen (Begrüßung, Lektoren- und Kollektendienst) sowie aufgeschlossen das Gemeindeleben beobachten und aktiv bereichern können.
- Die Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben wie z. B. die Begleitung der Arbeit in den Kindertagesstätten oder im Seniorenheim sollte auch vorhanden sein.
- Der Kontakt zur Stadt, zu den Nachbargemeinden und zu Partnern in der Ökumene ist ebenfalls für die KV-Arbeit von Bedeutung.

Damit die Kirchengemeinde bei ihren Verwaltungsaufgaben kompetente Entscheidungen fällen kann, ist es nötig, dass im KV möglichst viele verschiedene Berufsgruppen vertreten sind. Auch ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen und von Kirchenvorstehern aus unterschiedlichen Altersgruppen wird dazu beitragen, dass die Gemeinde in ihrer ganzen Vielfalt im Kirchenvorstand repräsentiert sein wird.

Die Arbeit im Kirchenvorstand kann durch die Einrichtung von Ausschüssen für bestimmte Arbeitsbereiche, die Fachwissen, Interesse und Engagement erfordern, effektiv gestaltet werden. Der amtierende KV hat Ausschüsse in den Bereichen Verwaltung, Bau, Finanzen, Diakonie, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kunst und Kultur und Ökumene gebildet. Sie bereiten die Arbeit im Kirchenvorstand vor und machen dort im Idealfall langwierige Diskussionen entbehrlich.

### Das Verfahren im einzelnen

Bis zum 23. Dezember dieses Jahres muss der Kirchenvorstand die Zahl der zu wählenden und der zu berufenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher festsetzen. Außerdem obliegt ihm bis dahin die Pflicht, die Wählerliste aufzustellen, d.h. er muss dafür Sorge tragen, dass alle Wahlberechtigten, das sind alle Kirchenmitglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben und der Kirchengemeinde angehören, in die Wählerliste eingetragen sind.

Dann muss der Kirchenvorstand zum Jahreswechsel die Wählerliste auslegen und die Gemeinde im Gottesdienst am 31. Dezember oder am 1. Januar im Kontext der ersten Abkündigung der anstehenden Wahl auffordern, in die Wählerliste Einsicht zu nehmen und Wahlvorschläge einzureichen. Dabei muss jeder Wahlvorschlag von zehn wahlberechtigten Gemeindemitgliedern unterschrieben sein. Nach 14 Tagen beendet der Kirchenvorstand die Auslegung der Wählerliste und überprüft sie nochmals.

Bis zum 22. Januar 2018 müssen die Wahlvorschläge eingereicht sein, die der Kirchenvorstand binnen Wochenfrist prüft. Ggf. streicht er Namen und benachrichtigt die Betroffenen.

Bis zum 5. Februar holt der Kirchenvorstand die Bereitschaftserklärungen der Vorgeschlagenen ein und stellt den sog. Wahlaufsatz auf. Er verschickt im Anschluss die Wahlbenachrichtigungen und ernennt einen Wahlvorstand.

Es folgen die Abkündigungen des Wahlaufsatzes an den beiden Sonntag vor der Wahl, und am 11. März 2018 findet dann die Wahl statt. Eine Woche später wird das Wahlergebnis im Gottesdienst abgekündigt und dabei formal auf das binnen Wochenfrist auszuübende Beschwerderecht hingewiesen.

Im Anschluss kann der Kirchenvorstand Vorschläge zur Berufung von Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern unterbreiten, die der Kirchenkreisvorstand vornimmt. Auch diese sind dann wieder im Gottesdienst mit dem Hinweis auf die Beschwerdemöglichkeit abzukündigen. Wenn auch die Berufungen endgültig sind, können und müssen dann im Laufe des Monats Juni die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt werden.

**Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten**

Wie schon bei den vergangenen Kirchenvorstandswahlen werden die Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeinde im Rahmen des Jahresempfangs im Februar nächsten Jahres vorgestellt werden. Vorher werden ihre Namen und Fotos (u.a. im Gemeindebrief) veröffentlicht, auch besteht die Möglichkeit, beim Kirchenkaffee Anfang März mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

**Wahlbeteiligung**

Wie bei den Wahlen im staatlichen Bereich wünscht man sich auch bei den Kirchenvorstandswahlen eine hohe Wahlbeteiligung. Deshalb wird in der Zeit bis zum 11. März immer wieder im Gemeindebrief, in der Tageszeitung und auch auf dem Jahresempfang sowie im persönlichen Gespräch auf die Kirchenvorstandswahl aufmerksam gemacht werden.

Sollte jemand am Wahltag verhindert sein, in das Wahllokal im Gemeindehaus zu kommen, so kann er per Briefwahl wählen. Dafür muss er bis zum 8. März spätestens einen Wahlschein beantragen.

Es wäre schön, wenn sich viele Gemeindemitglieder an den Kirchenvorstandswahlen beteiligen würden, signalisieren sie doch dadurch nicht nur ihr Interesse an der Ausrichtung der Gemeinde und an den Schwerpunkten ihrer Arbeit, sondern nehmen ihr Mitspracherecht wahr und entscheiden damit aktiv über die Zukunft ihrer Gemeinde.

Redaktionsbericht

# Kirchliche Beratung und Hilfe

**Telefonseelsorge**
0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

**Gehörlosenseelsorge**
Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68
Fax. 20 07 92 68

**Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück**

www.diakonie-osnabrueck.de
Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt.
Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

**Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück**
Geschäftsstelle Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

**Schwangeren-und Schwangerschaftskonfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit**
Tel. 0541 – 76018-822

**Kur- und Erholungshilfe**
Tel. 0541 – 76018-822

**Haus-Notruf**
Tel. 90541 – 76018-830

**Anlaufstelle für Straffällige**
Tel. 0541 – 76018-951

**Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung Lebens- und Paarberatung**
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-900

**BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.**
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-850
www.betreuungsverein-os-diakonie.de
Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de

**Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke**
Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

**Fachstelle für Sucht und Suchtprävention**
Tel. 94 01 00

**Garten-Service**
Tel. 2 21 60

**Bahnhofsmission Osnabrück**
Tel. 0541 – 2 73 10

**Diakonie-Sozialstation**
– Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung: Elena Mützel

# Vielfältige Diakonie in St. Marien

DIAKONIE ist ein Wort aus der altgriechischen Sprache und bedeutet wörtlich übersetzt: „Dienen, Dienst". Ursprünglich meinte es das Dienen und Bedienen, das die Bediensteten am Tisch ihrer Herren praktizierten. In den neu entstehenden christlichen Gemeinden und dann im Neuen Testament wurde der Begriff übertragen auf die praktische Hilfe der Christinnen und Christen für die hilfsbedürftigen Schwestern und Brüder in ihrer Gemeinschaft: die Witwen und Waisen, arme, alte und kranke Menschen. Dienst am Nächsten – gemäß dem biblischen Gebot: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".

Wer heutzutage den Begriff DIAKONIE gebraucht, denkt dabei in erster Linie an Alten- und Krankenpflege durch dafür ausgebildete professionelle Arbeitskräfte, an Hilfsangebote in Kliniken und Beratungsstellen, an große Institutionen wie das „Diakonische Werk" oder die „DIOS" in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück – vergleichbar mit der Caritas auf Seiten der katholischen Kirche. DIAKONIE geschieht in vielen Kirchengemeinden und auch in St. Marien zum einen durch hauptamtlich angestellte und bezahlte „Profis", wie z.B. in den Kindergärten (bei uns in der Flohrstraße und in der Turnerstraße) oder in Alten- und Pflegeheimen (wie z.B. im Heywinkel-Haus). Aber auch durch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die freiwillig und unbezahlt diakonische Arbeit leisten - eben „Dienst am Nächsten".

Im „DiakonieBISTRO" in der Lohstraße beispielsweise sorgt ein großer Kreis Ehrenamtlicher dafür, dass Menschen, die nicht viel Geld zur Verfügung haben, täglich von Montag bis Freitag für einen kleinen Eigenbeitrag eine leckere warme Mahlzeit erhalten. Dieses Essen wird in der Küche des Heywinkel-Hauses frisch zubereitet. Die St. Marien-Gemeinde bezuschusst dieses Angebot einer Mittagsmahlzeit aus ihrer Diakonie-Rücklage. In jedem Sonntagsgottesdienst in der Marienkirche wird mit der Kollekte am Ausgang für diese Rücklage gesammelt.

Im „Werkstatt-Kreis" (siehe rechte Seite) treffen sich an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat zur Zeit etwa zehn Frauen aus unserer Gemeinde im Gemeindehaus An der Marienkirche 6 – 9. Sie basteln und fertigen das ganze Jahr über Handarbeiten, die sie dann in der Adventszeit auf einem kleinen Basar vor der Kirche verkaufen.

Der monatliche Seniorennachmittag (in der Regel an jedem 4. Mittwoch im Monat) selbst ist ein diakonisches Angebot für die älteren Menschen unserer Gemeinde. Und auch über die Gemeindegrenzen hinaus kommen Interessierte dazu. Neben der Gemeinschaft bei Kaffee, Tee und Kuchen steht bei den meisten Treffen auch ein bestimmtes Thema auf dem Programm – ein Stück Erwachsenenbildung auch noch im Alter. Für Essen und Trinken, für Tischschmuck, Dekoration und eine freundlcihe Atmosphäre sorgt ein Team von etwa acht Frauen.

Eine andere Gruppe von etwa 12 Frauen und Männern trifft sich im „Besuchsdienst-Kreis". Die beiden Pastoren, Pastor Both und Pastor Dr. Uhlhorn, besuchen die Geburtstagsjubilare zum 80., 85. und 90. und dann jedem weiteren Geburtstag. Die übrigen „unrunden" Geburtstage (ab dem 75.) werden von den ehrenamtlich Mitarbeitenden übernommen. Sie schreiben Glückwunschkarten, geben sie in die Post oder verbinden die Gratulation im Namen der Kirchengemeinde mit einem persönlichen Besuch bei den Jubilarinnen und Jubilaren.

Wenig in der Öffentlichkeit bekannt sind zwei diakonische Dienste, die wiederum von Ehrenamtlichen im Heywinkel-Haus übernommen werden: Einige holen bewegungseingeschränkte Bewohnerinnen und Bewohner zu den wöchentlichen Andachten im Hause aus ihren Zimmern ab und begleiten sie nach dem Ende der Andacht dorthin zurück. Andere übernehmen nach einem festen Dienstplan die nachmittägliche Kaffee- und Kuchenausgabe an Bewohnerinnen und Besucher. Und wieder andere laden die Geburtstags-„Kinder" des jeweiligen Monats zu einer gemeinsam Geburtstagsfeier ein.

Und gänzlich im Verborgenen (und das ist auch gut so) geht eine anderes diakonisches Angebot vonstatten: Nachweislich bedürftige Menschen erhalten im Gemeindebüro Lebensmittel-Gutscheine. Damit können sie sich Dinge des täglichen Gebrauchs kaufen, für die ihre schmale Rente oder staatliche Unterstützung allein nicht ausreicht.

In der Jugendarbeit unterstützen wir beispielsweise die Familien, die den Beitrag für die Fahrt an den Gardasee im Herbst nicht komplett selbst aufbringen können, aus den Mitteln der Diakoniesammlung. Das gilt auch für Konfirmandenfreizeiten. Auch in unseren Kindertagesstätten gibt es immer wieder Familien mit kleinen Kindern, die einen Ausflug nicht bezahlen können oder Gratifikationen zu Weihnachten erhalten.

Alles zusammengefasst, verstehen wir uns als Gemeinde, die aufeinander achtet und füreinander einsteht. In allen Lagen des Lebens.

Wenden Sie sich gern vertrauensvoll an uns Pastoren, wenn Sie die Solidarität unserer Kirchengemeinde benötigen. Und denken Sie vielleicht auch an uns, wenn es Ihnen wieder besser gehen sollte und andere sich über manche Gabe freuen würden.

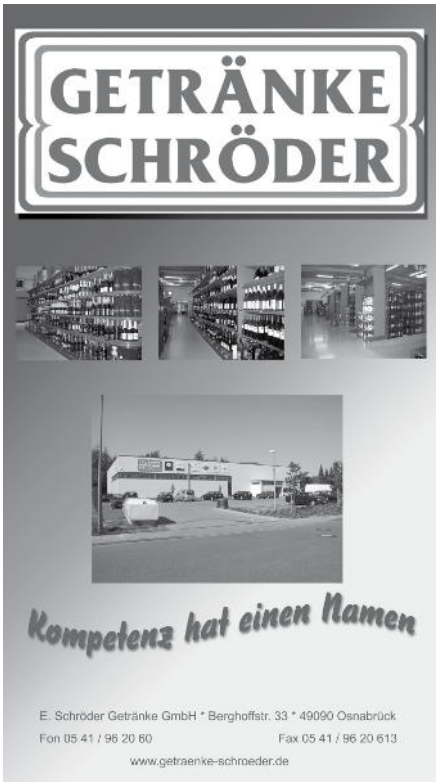
Torsten Both

"Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht." (Phil. 13,8)

Ein sehr schönes Gotteshaus, das sehr viel Zuversicht und Ruhe ausstrahlt.

Marianne vom Kaiserstuhl
06.08.17

Besucher-Buch St. Marien



Im August dieses Jahres fotografierte Hermann Tobergte die Damen des Werkstatt–Kreises bei der Arbeit. Bei dem seinerzeit einmal schönen Wetter waren nicht alle gekommen. Aber das ist ja auch verständlich.

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 147 unterstützen Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

Größte Auswahl - Bester Service
BÜCHER WENNER
konzernfrei und unabhängig

## Schenken Sie doch Ihrer Gemeinde eine Stunde !

Mit Marien Mit Machen

Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St. Marien-Gemeinde.

HEUTE:

# Werkstatt–Kreis

**Der Werkstatt-Kreis**
wünscht sich weitere Mitglieder, die Freude daran haben, sich mit verschiedenen Materialien handwerklich zu bestätigen und die Ergebnisse ihrer Arbeit dann im Advent auf einem Gemeindebasar vor der Kirche zu verkaufen.

Die Gruppe trifft sich an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindehaus An der Marienkirche 6-9
Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: Tel.: 2 83 93
Die Öffnungszeiten finden Sie in der Rubrik „Kontakte“ oder bei Lydia Oberwetter – wenn Sie einfach vorbeikommen.

# Posaunenchor on tour –

## Konzertreise nach Leipzig

Am Pfingstmontag den ökumenischen „open air“- Gottesdienst ohne Posaunenchor zu veranstalten – das gab es noch nie. Aber es hat einen triftigen Grund: wir sind in Leipzig! Gemeinsam mit der Sächsischen Bläserphilharmonie gastieren wir in der dortigen Bethanienkirche, nachdem wir dasselbe Programm am Freitag zuvor in St. Marien gespielt haben.

Unser Quartier nehmen wir in der Europa-Jugendherberge Colditz. Das dazu gehörige Schloss ist bekannt als ehemaliges Gefangenenlager Oflag IV C – und natürlich organisieren wir eine Führung durch das Museum. Eine solche erleben wir auch bei strömendem Regen nach dem Besuch des Pfingstgottsdienstes in der Leipziger Thomaskirche. Aber eigentlich sind wir zum Proben und zum Konzert angereist. Beste Möglichkeiten finden wir dazu im Schloss Colditz in den Räumen der dortigen Landesmusikakademie.

Für das Konzert in der Bethanienkirche werden wir mit Raumproblemen konfrontiert: wir müssen auf der (sehr engen) Empore Platz nehmen, während die Bläserphilharmonie vorne im Altarraum musizieren darf. Bei der Einspielprobe gibt es noch Abstimmungsschwierigkeiten zwischen den Gruppen, aber beim Konzert überwiegt die Harmonie. Davon kann sich auch Wiltrud Fuchs überzeugen, die als frühere Kirchenmusikdirektorin an St. Marien den Weg von Weimar aus, wo sie heute lebt, zu unserem Konzert nicht gescheut hat.

Der Förderverein der Philharmonie bewirtet uns später im Pfarrgarten mit einem Grillbuffet. Die unangenehme Feuchtigkeit von oben beendet den Abend früher als vorgesehen – aber es gibt ja noch den Kaminraum auf Schloss Colditz für einen „Absacker“...

Der Posaunenchor ist um eine Erfahrung reicher: „Leipzig ist toll“. Vielleicht sollte man für eine solche Unternehmung aber künftig nicht ausgerechnet den Pfingstsmontag vorsehen, denn auch ein „open air“-Gottesdienst in Osnabrück kann – wenn das Wetter mitspielt – toll sein.

Text und Fotos Helmut Voß

# 50 Jahre Flentrop-Orgel und Symposium

Seit 50 Jahren spielt die große Flentrop-Orgel in St. Marien nun schon in Gottesdiensten und Konzerten.

Aus diesem Anlass gibt es eine kleine Reihe von Konzerten, in denen die Orgel die Hauptrolle spielt.

Das Instrument gilt als eines der größten und bedeutendsten im ganzen Landkreis und wurde von KMD Traugott Timme und Dirk Andries Flentrop als viermanualige Orgel nach dem Vorbild des norddeutschen Barock konzipiert. Das Instrument verfügt über 47 klingende Register und wurde zuletzt im Jahr 2013 überholt und ausgereinigt. Im kommenden Jahr werden noch einmal einige Arbeiten an der mechanischen Traktur der Orgel nötig werden.

Zum 40jährigen Bestehen der Flentrop-Orgel hat KMD Carsten Zündorf mit der Einspielung der CD-Reihe „Mit Bach durchs Jahr“ begonnen, von der inzwischen fünf Folgen vorliegen. Zum 50jährigen Bestehen wird diese Reihe nun mit der sechsten Folge komplettiert.

Sonntag, 22. Oktober
18.00 Uhr Werkeinführung
(auf der Orgelempore)
19.00 Uhr Konzert
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Dritter Teil der Clavierübung
KMD Carsten Zündorf – Orgel

Der sogenannte Dritte Teil der Clavierübung ist der größte Zyklus von choralgebundenen Orgelwerken, den Bach geschaffen hat.

Er entstand im Jahre 1717 in Leipzig aus Anlass des damals 200. Reformationsjubiläums, insofern liegt es nahe, diesen Zyklus nun zum 500. Jahrestag der Reformation wieder aufzuführen.

Umrahmt wird das Werk von Präludium und Fuge in Es-Dur. Darinnen besteht es aus zwei großen Teilen: einer Folge von Choralbearbeitung zu Kyrie und Gloria sowie zwei mal sechs Bearbeitungen zu den Katechismus-Liedern Martin Luthers.

Weil das Gesamtwerk über sehr viel subtile Symbolik verfügt und zahlreiche theologische Aussagen beinhaltet, wird Carsten Zündorf vor dem Konzert auf der Orgelempore eine Werkeinführung anbieten.

Sonntag, 29. Oktober, 17.00 Uhr
Blechbläser und Orgel
Gastkonzert des Ensembles „Noordwind“
Das Ensemble Noordwind setzt sich aus den Landesposaunenwarten der norddeutschen Landeskirchen zusammen.
Carsten Zündorf – Orgel

## Weitere Musikveranstaltungen

Freitag, 22. September,
19.00 bis 24.00 Uhr
Lange Nacht der Kirchen
Im Rahmen der dritten Langen Nacht der Kirchen ist in St. Marien unter anderem das Jazztrio „Continuum“ aus Bremen zu Gast.

Sonntag, 5. November
bis Sonntag, 19. November
„Mit missionarischem Eifer“
– Petrus und Paulus –
Botschafter der frühen Christenheit
Symposium mit Konzerten, Vorträgen und einer Podiumsdiskussion

Aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums widmet die Musik in St. Marien, Osnabrück, den Aposteln Petrus und Paulus, den zwei großen Botschaftern der frühen Christenheit, zwei große konzertante Aufführungen sowie zahlreiche Workshops, Vorträge und Diskussionen in einem 14-tägigen Symposium.

Beide Apostel werden jeweils mit einer großen musikalischen Aufführung bedacht:

Am Sonntag, dem 5. November 2017 und
am Montag, dem 6. November 2017
wird das Musical
„Petrus – Fels in der Brandung“
durch die Kinderchöre an St. Marien unter der Leitung von Kantorin Majka Wiechelt zur Ur-Aufführung gebracht.

Der Journalist und Autor Lothar Veit aus Hildesheim schuf das Libretto und die Liedtexte, Kirchenmusikdirektor Carsten Zündorf komponierte die Musik.

Die Lebensgeschichte des Petrus wird in eine Rahmenhandlung der Begegnung von Petrus und Paulus in Jerusalem eingebettet erzählt, so dass ein inhaltlicher Bezug zur Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy gegeben ist.

Die Musik verwendet neben dem bis zu dreistimmigen Kinderchor das Instrumentarium einer Band, ergänzt um Holz- und Blechbläser sowie ein Streicher-Ensemble. Stilistisch bedient sich die Musik verschiedener Elemente aus Rock, Jazz, Pop und lateinamerikanischen Einflüssen.

Kompetenzen für ein gutes Leben
Logotherapie
Coaching
Supervision
empowerment-institut.de
Deutsches Empowerment-Institut
René Märtin Logotherapeut GLE-D
Privatpraxis und Coachingzentren
Domhof 4 c, 49074 Osnabrück
Rönnestraße 1, 14057 Berlin
Telefon 0541-34 78 512
Telefax 0541-34 78 513
r.maertin@empowerment-institut.de

Am Sonntag, dem 19. November 2017 kommt das Oratorium „Paulus“ op. 36 von Felix Mendelssohn Bartholdy durch die Marienkantorei unter der Leitung von KMD Carsten Zündorf zur Aufführung.

Mendelssohn schuf mit diesem Werk sein erstes musikdramatisches Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift.

Das Orchester an St. Marien spielt auf klassischen Instrumenten der Zeit Mendelssohns.

Doch es soll in dem vierzehntägigen Symposium nicht nur um die musikalisch zur Aufführung gebrachten Biographien der beiden Apostel gehen.

Vielmehr ist im Jahr des 500. Reformationsjubiläums ein interdisziplinärer und gesellschaftlich-kritischer Diskurs über die Lehre und Missionstätigkeit der beiden Apostel zu aktuellen Fragestellungen des religiös-kulturellen Miteinanders notwendig.

Diesen Diskurs werden wir in verschiedenen Formaten und in Kooperation mit mehreren Instituten führen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Evangelische Theologie an der Universität Osnabrück findet ein Impulsreferat mit Prof. Dr. Ulrike Mittmann statt.

Eine interreligiöse Podiumsdiskussion beschäftigt sich mit der Frage des Widerspruchs zwischen Mission und gegenseitiger religiöser Toleranz.

Kooperationspartner sind das Institut für Evangelische Theologie und das Institut für islamische Theologie an der Universität Osnabrück sowie die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

Die beiden Konzerte und die flankierenden Veranstaltungen des Symposiums sollen in die breite Osnabrücker Öffentlichkeit hineinwirken. Wir erhoffen uns eine nachhaltige Wirkung durch die Verknüpfung von musikalischer Darbietung auf hohem künstlerischem Niveau und fundiertem Diskurs gesellschaftlich relevanter Themen.

**Zeitplan**
(vorläufig – Änderungen möglich)

Sonntag, 5. November 2017, 16.00 Uhr
Montag, 6. November 2017, 18.00 Uhr
„Petrus – Fels in der Brandung“
Musical für Solisten, Kinderchor und Band
nach Worten des neuen Testaments
Text: Lothar Veit
Musik: Carsten Zündorf
Uraufführung

Montag, 13. November 2017, 19.30 Uhr

„Es ist der Paulus ein Werk der reinsten Art, eines des Friedens und der Liebe.“
(Robert Schumann)
Einführungsabend
zu Entstehungsgeschichte
und musikalischer Gestalt
des Oratoriums „Paulus“
sowie zur historischen Gestalt des Paulus
und seiner Lehre
Referentin: Prof. Dr. Ulrike Mittmann
(Institut für Evangelische Theologie
an der Uni Osnabrück)
Referent: KMD Carsten Zündorf

(voraussichtlich)
Dienstag, 14. November 2017, 19.30 Uhr

Interreligiöse Toleranz und Versöhnung
im Widerspruch
zu missionarischer Sendung?
Öffentliche Podiumsdiskussion mit Teilnehmern aus den drei monotheistischen Religionen
Die Diskussionsteilnehmer werden unter anderem sein:
Prof. Dr. theol. Andreas Kubik-Boltres
Institut für Evangelische Theologie an der Universität Osnabrück
Prof. Dr. Bülent Uçar
Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück
Die Moderation der Diskussion hat Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander.

Sonntag, 19. November 2017, 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)
Paulus
Oratorium op. 36
nach Worten der Heiligen Schrift
Hanna Zumsande – Sopran
Judith Gennrich – Alt
Mirko Ludwig – Tenor
Klaus Häger – Bass
Marienkantorei Osnabrück
Jugendkantorei St. Marien
Orchester an St. Marien
KMD Carsten Zündorf – Leitung

Bitte merken Sie sich den Termin für das diesjährige Weihnachtskonzert schon vor:

Dienstag, 19. Dezember, 20.00 Uhr
Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium

# OrgelMiniClub

Sonntag, 17. September, 15.00 Uhr

Orgelempore
(Anmeldung erforderlich über
Musikbüro St. Marien)
KMD Carsten Zündorf

# Konzerte

Freitag, 22. September

„Lange Nacht der Kirchen“
21.00 Uhr:
Jazz-Arrangements von Lutherchorälen
Jazz-Trio „Continuum“ (Bremen)
„Chatting with Bach“
Musik mit dem
Daniel Schmahl | Trompete
Carsten Zündorf | Orgel

Sonntag, 22. Oktober

18.00 Uhr Werkeinführung
(auf der Orgelempore)
19.00 Uhr Konzert
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Dritter Teil der Clavierübung
KMD Carsten Zündorf – Orgel

Sonntag, 29. Oktober, 17.00 Uhr
Blechbläser und Orgel
Gastkonzert des Ensembles „Noordwind“
Carsten Zündorf – Orgel

Sonntag, 5. November 2017, 16.00 Uhr
und Montag, 6. November 2017, 18.00 Uhr

„Petrus – Fels in der Brandung“
Musical für Solisten, Kinderchor und Band
nach Worten des neuen Testaments
Text: Lothar Veit
Musik: Carsten Zündorf
Uraufführung

Sonntag, 19. November 2017, 19.00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)
Paulus
Oratorium op. 36
nach Worten der Heiligen Schrift
Hanna Zumsande – Sopran
Judith Gennrich – Alt
Mirko Ludwig – Tenor
Klaus Häger – Bass
Marienkantorei Osnabrück
Jugendkantorei St. Marien
Orchester an St. Marien
KMD Carsten Zündorf – Leitung

# Musik im GD

Mittwoch, 22. November, 19.00 Uhr

Buß- und Bettagsgottesdienst
mit dem Posaunenchor St. Marien

# Vorschau

Dienstag, 19. Dezember, 20.00 Uhr

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium
Kantaten I – III und VI

## Tonträger aus St. Marien

Seit Herbst 2016 auf dem Markt:
Heinrich Gattermeyer (*1923)

Symphonische Tanzstücke
Motette „Veni Creator Spiritus“
Oratorium „Der Turmbau zu Babel“

Helmut Thiele | Sprecher
Marienkantorei Osnabrück
Junges Philharmonisches Orchester
Niedersachsen
Carsten Zündorf | Leitung

zum Preis von 15,-- € am Büchertisch
erhältlich

## St. Marien - Musikgruppen

**Marienkantorei**
donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

**Motettenchor St. Marien**
dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

**Posaunenchor St. Marien**
mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki
und Carsten Zündorf

**Blechbläser-Anfängerschulung**
mittwochs 19-20 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
mit Michiko Sugizaki

**Kinder- und Jugendchor St. Marien**
Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 16.15–17.15 Uhr
Jugendkantorei mittw. 18.15–19.45 Uhr
Gemeindehaus A. d. Marienkirche 6-9
mit Majka Wiechelt

**Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble**
für Kinder von 7 bis 15 Jahren
mittwochs 16.15 – 17.15 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Gabriele Heinecke

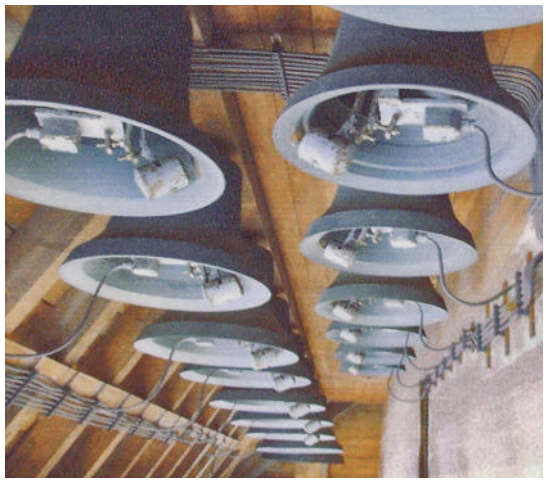
**Ausbildung**
„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

**Kirchenmusikdirektor**
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

**Musikbüro**
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

# Glockenspiel im Herbst

**Das Glockenspiel erklingt vom Turm zu festgelegten Zeiten im Rhythmus des Kirchenjahres.**
**Wir werden an dieser Stelle im Gemeindebrief einige Strophen der im Erscheinungszeitraum jeweils gültigen Choräle abdrucken.**
**Wer die Melodie nicht vom Turm hört, kann sie bei sich zu Hause dann immer zeitgleich mitsingen oder über den Text meditieren.**
**Möge dieser Dienst Sie erfreuen!**
**(EG = Evangelisches Gesangbuch)**



**September bis Mitte Oktober**
**08.00 Uhr:**
EG 452 1. Er weckt mich alle Morgen,
er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte
begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmrung Pforte
ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage,
da er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage,
nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue,
die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue,
so wie ein Jünger hört.

**12.00 Uhr:**
EG 513 1. Das Feld ist weiß;
vor ihrem Schöpfer neigen
die Ähren sich, ihm Ehre zu bezeigen.
Sie rufen: „Kommet,
lasst die Sicheln klingen,
vergesst auch nicht,
das Lob dem Herrn zu singen!“
2. Ein Jahr, Allgüt'ger,
ließest du es währen,
bis uns gereift die Saat, die uns soll nähren.
Nun du sie gibest, sammeln wir die Gabe;
von deiner Huld kommt alle unsre Habe.

**16.00 Uhr:**
EG 508 1. Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
Der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.
Refrain: Alle guten Gabe
kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!
2. Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.
Refrain: s.o.

**19.00 Uhr:**
EG 510 1. Freuet euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud.
O was hat für Herrlichkeiten
unser Gott da ausgestreut,
unser Gott da ausgestreut!
2. Und doch ist sie seiner Füße
reich geschmückte Schemel nur,
ist nur eine schön begabte
wunderreiche Kreatur,
wunderreiche Kreatur.

**Mitte Oktober bis Ewigkeitssonntag**
**08.00 Uhr:**
EG 440 1. All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat keine End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehrn:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.

**12.00 Uhr:**
EG 362 1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der altböse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List,
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nichts seinsgleichen.
2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

**16.00 Uhr:**
EG 341 1. Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat
und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.

**19.00 Uhr:**
EG 365 1. Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen,
da ich sonst irrte sehr.
Er reicht mir seine Hand,
den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land.

# Gardaseefreizeit mit großer Beteiligung

## Jugendkreis wöchentlich am Dienstag um 16 Uhr in der Turmstraße 23/24

Schon seit der Renaissance kennt man die Vorteile von Reisen in Verbindung mit Bildung. Schon damals hat man Jugendliche auf Reisen, hauptsächlich durch Mitteleuropa, Italien und Spanien, geschickt. Das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, der Geschichte der einzelnen Länder und ihrer Kunst standen im Mittelpunkt dieser Reisen. So sollte den Jugendlichen hinsichtlich Ihrer Bildung der „letzte Schliff" gegeben werden.

So leitet der Reiseveranstalter „Andiamo" seine Werbung für Reisen nach Italien ein. Wir wollen das als Impuls aufnehmen und den Gardasee und seine Geschichte kennenlernen, die Stadt Verona besuchen und uns mit italienischen Jugendlichen meines Kollegen Winfried Pfannkuche treffen. Winfried arbeitet als Pastor in der italienischen Stadt Bergamo und betreut dort natürlich auch die Jugendarbeit. Wir bekommen deshalb die sicher einmalige Gelegenheit zu erkunden, wie Jugendarbeit in einer evangelischen Gemeinde in Italien funktioniert.

Mit 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fahren fast 10 Jugendliche in diesem Jahr mehr mit als im letzten Jahr. Das ist auch deswegen erstaunlich und schön, weil die, die das letzte Mal dabei waren und Stein und Bein geschworen haben, wieder mitzukommen, ihr Versprechen aus verschiedenen Gründen nicht halten können. Nachvollziehbare Gründe sind etwa Abiturstress oder ein Auslandsschuljahr. Aber von dem Jahrgang, der in diesem Jahr konfirmiert wurde, kommen erfreulich viele mit. Mancher nimmt auch noch einen guten Freund oder eine gute Freundin mit, so dass wir in diesem Jahr wiederum eine fröhliche Schar sind, die vielleicht bei gutem Wetter ja noch ein letztes Mal in diesem Jahr baden gehen kann.

Ob die Fahrt auch dazu dienen kann, eine nachhaltige Jugendarbeit aufzubauen, werden wir sehen und hier im Gemeindebrief darüber berichten. Ein guter Anfang ist übrigens schon hier in Osnabrück gemacht: Liz Langeloh und Sophie Niederhaus laden an jedem Dienstag um 16 Uhr zu einem Jugendtreffen in den Jugendraum in der Turmstraße 23/24 ein. Wer besonders aus dem Jahrgang 2017 als Ex-Konfirmandin oder Konfirmand Lust hat, seine Freundinnen und Freunde wiederzusehen, der melde sich bei Liz und Sophie.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

# Kinder auf Schatzsuche

## Kindergottesdienst einmal anders

Nicht am Sonntag parallel zum Erwachsenengottesdienst, sondern am Sonnabend, dem 9. September, trafen sich die Kinder vom Kindergottesdienst in der Marienstraße um 14 Uhr. Sie aßen Muffins, spielten Kennenlernspiele, sangen Lieder und gingen anschließend zu einer Schatzsuche in die Kirche.

Dort war eine Kiste versteckt, in der unter anderem eine Taufkerze, Schokoladengoldtaler, eine Postkarte mit einem Engel darauf und eine Tüte Gummibärchen waren. Die Suche wurde kirchenpädagogisch angeleitet, so dass die Kinder altersentsprechend ihre Kirche kennenlernen konnten, indem sie bestimmte Aufgaben erfüllen mussten. Katja Uhlhorn, Siegfried Brennecke, Anna-Katharina Lienau, Stephanie Träger und Regine Albert haben den Tag konzipiert und begleitet. Am 11. November 2017 wollen sie noch einmal einen Kindergottesdiensttag veranstalten. Auch zu diesem Treffen werden die Kinder wieder mit einem persönlichen Brief eingeladen.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

| | | | |
|---|---|---|---|
| September | 24. | **11.00 Uhr** | FAM |
| Oktober | 08. | 10.00 Uhr | KG |
| November | 11. | **14.00 Uhr** | KG am Samstag |

# Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin – Wittenberg

## Zwei Teilnehmer aus unserer Gemeinde berichten

### Obama, Merkel und der Kirchentag

Du siehst mich – das war das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Berlin und Wittenberg im Mai dieses Jahres. Eine anregende Aussage: Sie bietet Anlass zum Nachdenken, Erleben, Erfahren, Zuhören und Begegnen. Neben zahlreichen Menschen aus unserem Kirchenkreis Osnabrück hatten sich mehr als 100.000 Dauergäste auf den Weg gemacht.

„Du siehst mich" – wie sieht es aus mit uns und dem Sehen? Wer sieht mich und wen sehe ich? Vieles war zu sehen – das eher Typische für Kirchentage wie überfüllte Messehallen, blitzende Posaunen im Sonnenlicht und Menschen aus der bunten weltweiten Ökumene.

„Du siehst mich" – gemeint ist zunächst Gott, der uns sieht und uns begleitet in allen Lebenslagen. Diese Erfahrung bringe ich aus Berlin mit zurück nach Osnabrück. Aber diese Wertschätzung Gottes uns gegenüber kann auch übertragen werden auf uns Menschen untereinander. Wer sieht mich und wen sehe ich?

Als Frau des neuen Superintendenten habe ich bereits viele schöne Bilder vor Augen: Gesichter, Kirchen, Ausstellungen, Gebäude und lebendige Gemeinden. Ich freue mich darüber und danke für die gesehenen Erfahrungen.

Text und Fotos: Petra Jeska

Zweimal Superintendent Dr. Joachim Jeska auf dem Kirchentag:
Mit USA-Ex-Präsident Barack Obama (auf Video-Wand)
Mit Geistlichem Vizepräsidenten der Landeskirche Hannovers (im realen Dialog)

Aber es gab auch Außergewöhnliches zu entdecken wie die Podiumsdiskussion zwischen Barack Obama, Angela Merkel und Heinrich Bedford-Strohm vor dem Brandenburger Tor. 80.000 Ohrenpaare lauschten den friedensstiftenden Worten, auch kritische Töne wurden laut. Einzelne Jugendliche konnten den Politikern direkt Fragen stellen und taten dies sehr bedacht.

## Sehen und sich sehen lassen

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eines Evangelischen Kirchentages erlebt ihren und seinen Kirchentag anders. Und das ist auch in Ordnung so. Ich selber bin nicht bei Merkel und Obama am Brandenburger Tor gewesen. Überhaupt habe ich mir in diesem Jahr die „Großen“, die Prominenten und Publikumsmagneten „geschenkt“.

Ich habe die Tage in Berlin für mich als eine Art Informationsbörse genutzt. In einer Veranstaltung habe ich z.B. erfahren, was die besonderen Dinge sind, die eine Kirche mitten im Museumsviertel in Berlin zu einer „Kulturkirche“ (von insgesamt vieren) in der Hauptstadt machen. Über die Frage: „Ist St. Marien im Herzen von Osnabrück mit der Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Vorträge und besondere Gottesdienste) nicht auch eine Art ‚Kulturkirche’ in unserer Stadt?”, denke ich weiter nach.

Des Weiteren habe ich die Anfrage mit nach Hause genommen: Wie könnte angesichts des Fortschrittes im ökumenischen Gespräch – auch mit dem Judentum – eine neue „Christologie“ (=„Lehre“ von der Bedeutung des Juden Jesus Christus für unseren Glauben) aussehen, die vor allem die jüdischen Gläubige nicht vom „Heilswillen“ Gottes ausschließt?

Und schließlich habe ich in meinem (nicht mehr) „jugendlichen Leichtsinn“ noch etwas Verrücktes gemacht: Ich bin am Tag vor der geplanten großen Schlussveranstaltung auf den Elbwiesen bei Wittenberg schon einmal in die Stadt gefahren, in der vor genau 500 Jahren die Reformation ihren Anfang nahm. Ich habe zusammen mit geschätzten 4000 jüngeren und älteren Kirchentags-„Freaks“ unter freiem Himmel auf der Festwiese übernachtet (Foto) – und tüchtig gefroren. Doch dann der Sonnenaufgang vor der Kulisse der Stadt Wittenberg! Nach und nach füllte sich im Laufe der Vormittages der Festplatz mit vielen Zehntausenden Menschen. Ob es nun 90.000 oder 120.000 waren, die den Abschluss-Gottesdienst mitgefeiert haben, ist mir egal. Es hatte ein bisschen etwas von Petersplatz in Rom, auf dem der Papst Audienz hält. An diesem Tag haben wir Evangelischen uns in unserer „Hauptstadt der Reformation“ einmal sehen lassen. Nicht auf einem prunkvollen Petersplatz, sondern - protestantisch nüchtern - auf einer grünen Wiese. Aber egal. Das konnte sich sehen lassen. Ein Stück Selbstvergewisserung Ermutigung zum Glauben. Das hat gut getan. Ich war dabei.

Text und Fotos: Torsten Both

Ob der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm den Kirchentagshelfer von der digitalen Video-Wand herab wirklich sieht, wie der optimistisch auf sein Hemd gedruckt hat, darf bezweifelt werden – aber ein netter Fotografenscherz ist die Szene allemal.

# Leben nach Luther

## Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses
## Ausstellung in St. Marien vom 3.09. bis 31.10.2017
## Eröffnungsveranstaltung am Stiftungstag 2017

Mit einem Vortrag von Dr. Stephan Schaede, Direktor der Evangelischen Akademie in Loccum, eröffnete die Stiftung St. Marien am Sonntag, dem 3. September 2017, die Ausstellung „Leben nach Luther“. Sie wurde von dem Deutschen Historischen Museum in Berlin konzipiert. Der Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Friederike Dauer, ist es gelungen, sie nach Osnabrück zu holen.

Der Referent hielt, was der Titel seines Vortrages versprach: „Das Pfarrhaus als Bildungskosmos – Himmlische Akademie und Kunstdünger…“. Mit feinem Humor gelang es Schaede, die rund hundert Zuhörer, die Ina Alexandra Weymann als Vorsitzende der Stiftung St. Marien zum 9. Stiftungstag in der Marienkirche begrüßen konnte, zu fesseln und mitzunehmen in die Historie eines besonderen Ortes.

Zu Beginn seiner Ausführungen fragte der Direktor der Akademie in Loccum, ob das Datum der Eröffnung der Ausstellung bewusst ausgewählt sei. Denn der Losungslehrtext zum Tage spricht von der Wohnung des Apostels Paulus. In der Apostelgeschichte heißt es sinngemäß, dass Paulus alle aufnahm, die zu ihm kamen und allezeit vom Reich Gottes predigte. „Ist das nicht der Traum eines Pfarrers so agieren zu können, und der Albtraum all jener, die mit ihm zusammenleben dürfen? Immer klingeln, immer offenes Haus, ständig Gott auf der Zunge, das Reich Gottes zwischen den Türritzen?“, befragte Schaede seine Hörer rhetorisch, um anschließend umfangreich von seinem Berufswunsch „Pastor“ zu reden, weil ihm das Pfarrhaus seines Onkels so gut gefallen habe.

An einer der interaktiven Stationen der Ausstellung zum Fototermin versammelt:
Die Beteiligten am Stiftungstag zu ihrer Eröffnung:
von links: Ina-Alexandra Weymann (Stiftung St. Marien), KMD Carsten Zündorf (Orgel), Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn (Geistliches Grußwort), Dr. Stephan Schaede (Referat über: „Das Pfarrhaus als Bildungskosmos – Himmlische Akademie und Kunstdünger…“), Friederike Dauer (KV St. Marien – Initiatorin der Ausstellung in St. Marien) Foto: Helmut Voß)

Nach einem Kaleidoskop an Reminiszenzen, wer von der kulturellen Elite Deutschlands aus einem Pfarrhaus stammt und der Erinnerung daran, dass dieses Haus auch manchmal ein Ort der Bedrückung und Unfreiheit sein kann, unterbreitete der Theologe sein persönliches Fazit der Geschichte des Pfarrhauses. Positiv sei zu werten, dass heute überwiegend Frauen den Beruf einer Pastorin wählten. Das sollte „zu ganz neuen und anderen sozialen Effekten führen“. Wenn das Pfarrhaus Ort einer weltoffenen Sozialität mit Mut zur klugen Provokation, gendergeöffnet und offen für Migrationsdynamiken sich entwickelte, wäre viel erreicht, so Schaede.

Dieser Vortrag bildete auch den Auftakt zum Rahmenprogramm der Ausstellung. Mindestens zwei weitere Vorträge werden folgen.

Am Montag, dem 9.10.2017, um 19.30 Uhr referiert Reinhard Molitor, Domkapitular des Domkapitels zu Osnabrück zum Thema „Ökumenisches Weitergehen vom Konflikt zur Gemeinschaft“.

Am Montag, dem 23.10.2017, 19.30 Uhr trägt Hans Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer Hannover, seine Gedanken zum Thema unter der Überschrift „Die Atmosphäre im evangelischen Pfarrhaus zwischen gesellschaftlicher Utopie und politischem Pragmatismus“ vor.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

Kontakt:
Stiftung St. Marien
c/o Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13/14
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 / 2 83 93
Homepage:
www.stiftung-sankt-marien.de
Mail:
vorstand@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE06 2655 0105 0000 0180 28
BIC: NOLADE22XXX

Fußbodenverlegung
Bodenbeläge
Gardinen
Tapeten
Farben
Rollos

Klute & Söhne

www.klute-soehne.de
info@klute-soehne.de

49076 Osnabrück
Weißenburger Straße 2a

Telefon (05 41) 4 18 30
Fax (05 41) 4 28 30

elektro-troebs.de

DIE ELEKTRISIERENDE
VERBINDUNG.

Seit über 80 Jahren Ihr Partner in Sachen Energie

- Beleuchtungstechnik
- Daten- und Netzwerktechnik
- Elektrotechnik
- Kundendienst
- Solarwärme
- Solarstrom
- Biomasse
- Wärmepumpen

ELEKTRO-TRÖBS
PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV-VERNETZUNG

TRÖBS-SOLAR
ENERGIEEINSPARUNG
PHOTOVOLTAIK
SOLARWÄRME

Elektro Tröbs GmbH · 49205 Hasbergen · Hansastraße 16 · Tel.: 05405 - 9207-0 · info@elektro-troebs.de

*Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELs im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!*

**Bergstr. 35 A–C | 49076 Osnabrück | 0541–60 98–0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de**

# Vom Paradies über die böse Welt bis in den Himmel

## Die Seniorennachmittage in diesem Herbst

Einen großen Bogen schlagen die Seniorennachmittage in den Herbstmonaten dieses Jahres. Am Montag, 23. Oktober, beginnen wir ganz am Anfang – im Paradies. Unter der Überschrift „Vom Paradiesapfel zum Tafelobst“ unternehmen wir eine Zeitreise durch die Kulturgeschichte des Apfels. Sie beginnt in der Steinzeit. Als goldener Apfel, Zankapfel oder Reichsapfel taucht er auf, symbolisiert in seiner runden Form einerseits die Vollkommenheit des Kosmos, in der Literatur und in Träumen aber auch die weibliche Brust! Selbst kulinarisch ist er nicht zu verachten. Wollen Sie mehr wissen? Dann lassen Sie sich an diesem Nachmittag gut unterhalten.

Bereits im September (am Montag, 25.9.) nehmen wir die „böse Welt“ in den Blick. Das heißt: böse ist die Welt ja nicht an sich. Sie wird zu einem Ort des Bösen, wenn Menschen andere Menschen zu Umsturz, Mord und Totschlag aufhetzen. Um „Thomas Müntzer – Reformator und Rebell“ soll es an diesem Nachmittag gehen. In den ersten Jahren der Reformation ab 1517 war er ein großer Anhänger der Lehre Martin Luthers. Müntzer verlangte von Luther und den andere Reformatoren, dass die neue evangelische Lehre nicht nur das kirchliche Leben verändern dürfe. Sie müsse auch deutliche Änderungen im sozialen und wirtschaftlichen Leben nach sich ziehen. Deshalb rief der „Reformator“ Thomas Müntzer zu den so genannten „Bauernkriegen“ auf und wurde schließlich als „Rebell“ hingerichtet.

Pastor Frieder Marahrens von der Evangelischen Erwachsenenbildung wird einen

Vortrag über diese schillernde Figur der Reformationszeit halten.

Am Montag, 27. November, erinnern wir unter dem Titel „Aus heiterem Himmel – Was macht, dass ich so fröhlich bin?“ an den Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch (1925-2005).

Überraschend sind seine ungewöhnlichen Gedankenblitze und Geschichten. In manchen von ihnen fährt er, fröhlich plaudernd, mit dem lieben Gott auf dem Fahrrad nach Dinslaken. In anderen Texten wagt der Mann vom Niederrhein einen fröhlich-gelassenen Blick auf Tod und Ewigkeit. Dabei „blitzt“ in vielen seiner Texte, Psalmen und Predigten oft eine tiefe, fast kindlich-naive Gläubigkeit auf. Ein vergnügter Christ und großartiger Kabarettist war er. Unvergessen und in vielen Aussagen aktuell bis heute.

Und an dieser Stelle schon einmal ein Ausblick in den Dezember: Am Montag, 11.12., laden wir ein zu unserer diesjährigen Adventsfeier.

Alle Veranstaltungen in der Reihe unserer Seniorennachmittage beginnen um 15.00 Uhr im Gemeindesaal von St. Marien (An der Marienkirche 6-9).

Siegfried Brennecke und Torsten Both

# Der 90. Geburtstag

## Pastor i. R. Martin Sieg empfängt ehemalige Weggefährten und Freunde aus St. Marien

Seinen 90. Gebutstag feierte Pastor i. R. Martin Sieg am 7. Juli mit einem Empfang in der Wohnung an der Lürmannstraße im Kreise ehemaliger Kollegen und etlicher Freunde, die ihn auf seinem langen Lebensweg begleiten durften.

Unter ihnen der frühere Superintendent des Kirchenkreises Osnabrück, Eckhard Pfannkuche und der jetzige, Dr. Joachim Jeska.

Freundinnen aus der St. Marien-Gemeinde hatten seine Ehefrau Brita bei der Herrichtung eines leckeren Buffets unterstützt, und bei Sekt und einigen Gläsern guten Weins ergaben sich intensive Gespräche über die „alten Zeiten".

In seiner aktiven Laufbahn hatte Pastor Sieg unter anderem jahrelang die Veranstaltungsreihe „Offener Abend St. Marien" betreut, hatte im Rahmen von Erwachsenenbildung das „Evangelische Forum" – ein in Gruppen organisiertes Gesprächsformat – konzipiert und geleitet, hatte ökumenische Kontakte gepflegt, und zuletzt die große Sanierung der St. Marien-Kirche begleitet.

Nach Eintritt in den Ruhestand betätigte sich Martin Sieg als Autor theologischer und biografischer Bücher. Seine neueste Publikation erschien kürzlich: „Schöpfung von Kosmos, Erde, Mensch – aus dem Nichts –". (auf dem Foto zu sehen) Er schreibt im Vorwort: „Die Gottesfrage gewinnt nur dann eine hinreichende Tiefe und existentielle Bedeutsamkeit, wenn Gott als Schöpfer von Weltall, Erde und Mensch, aus der Mitte alles Nachdenkens heraus, zur Sprache kommt."

Wann immer es Pastor Sieg möglich ist, besucht er die Gottesdienste in St. Marien und begleitet die Entwicklung seiner ehemaligen Dienst-Gemeinde mit kritischem Blick und Wort.

Körperliche Fitness holt er sich bei ausgedehnten Spaziergängen (mit Rollator-Unterstützung) über denWesterberg. Sein überquellender Schreibtisch zeugt von vielfältigem Interesse und geistiger Frische.

Mit Gottes Hilfe wird er auch die noch kommenden Jahre gemeinsam mit seiner Frau und im Kreise seiner Freunde gestalten können.

Die Kirchengemeinde St. Marien gratuliert herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht dem Jubilar alles Gute unter Gottes reichem Segen.

Portraitfoto und Text:Helmut Voß

Eckhard Pfannkuche gratuliert Martin Sieg
Mitte: Rotraut Rahne, Witwe von Pastor Hugo Rahne

Martin und Brita Sieg
Mitte: Prof. Dr. Wolf Gewehr, Schwager des Jubilars
Fotos: Carla Elbeshausen

Wir kommen immer gern nach Osnabrück.
Die Marienkirche ist dabei immer ein Ort der Ruhe für uns.

Claudia und Hans aus Bayern
11.08.17

Besucher-Buch St. Marien

# Nachruf

## auf Lilli Linke - Leiterin der Kindertagesstäte Flohrstraße bis 1991

Es war einmal... So beginnt jedes gute Märchen. Es war einmal... wie oft wird Lilli Linke als Erzieherin und später als Kindergartenleiterin diese Worte gesprochen haben? Mit Kindern auf dem Schoß vorgelesen aus einem alten großen Märchenbuch...

Am 13. Juli dieses Jahres verstarb Lilli Linke. In der 40. Ausgabe unseres Gemeindebriefs aus dem Jahr 1990 zum 25jährigen Dienstjubiläum von Lilli Linke hat die damalige Kirchenvorsteherin Borghild Meyer besonders dieses betont: dass sie gemäß ihrer Ausbildung „es verstand, durch fesselnden Geschichten sowohl Kinder als auch Erwachsene an sich zu binden."

Mit viel Herz hat Lilli Linke 26 Jahre lang die St. Marien Kindertagesstätte in der Flohrstraße, wie die Einrichtung heute genannt wird, geleitet. Zu ihrer Zeit hieß es sicher noch ganz einfach und schlicht „Kindergarten". Generationen von kleinen Menschen vom Westerberg hat sie in dieser entwicklungspsychologisch so wichtigen Zeit der frühen Kindheitsjahre begleitet. Die Kinder, die sie im Kindergarten hatte, haben heute natürlich längst selber Kinder oder Enkelkinder. Viele am Westerberg erinnern sich gern an Lilli Linke und ihre besondere Art, den Beruf nicht nur als Job zu verstehen, sondern als wahre Berufung des Himmels, der Menschen einen Weg zeigt und möchte, dass sie so sein Reich des Friedens aufzurichten helfen.

Lilli Linke ist mit einem Bruder zusammen in Schlesien aufgewachsen. Was das hieß, wird jeder wissen, der sich mit der Geschichte des Krieges auskennt. Die feigen Nazi-Schergen hatten sich abgesetzt, als ihr böser Krieg zurück nach Ostdeutschland kam, und ihr Volk im Stich gelassen. So hat es auch Lilli Linke erleben müssen. Mit der Mutter zusammen musste sie sich auf die lebensgefährliche Flucht begeben.

In der Nähe von Osnabrück kamen die Frauen dann in ein Auffanglager. Lilli Linke war jedoch Zeit ihres Lebens ein positiver Mensch. Sie nahm ihr Leben in die Hand und absolvierte noch einmal neu die Ausbildung zur Kindergärtnerin. Aus dieser Zeit hat sie lebenslange Freundinnen gewonnen. Traudel Dirks etwa oder Karin Heuwer.

Lilli Linke wurde dann gebeten, eine Stelle als Kindergartenleiterin in Weinheim in der Pfalz anzutreten. Bei einem meiner Besuche erzählte sie gern aus dieser Zeit Ende der 50er Jahre. Denn der Kindergarten in Weinheim bestand auch nur aus einer einfachen Holzbaracke ohne fließend Wasser. Sie musste alles neu aufbauen. Eine Hilfe in dieser Zeit war Pastor Vogel, der, wie sie sagte, sehr modern war. Er unterstütze ihr Anliegen und setze im Kirchenvorstand durch, dass Lilli Linkes Arbeit in der ganzen Gemeinde wertgeschätzt wurde.

Im Sommer 1966 kehrte Frau Linke aber nach Osnabrück zurück und wurde Leiterin in der Flohrstraße.

Unsere heutige Leiterin Vera Hennemann, berichtete darüber, wie engagiert Lilli Linke war. Während sie schon als ihre Nachfolgerin arbeitete, stand ihr Lilli Linke weiterhin zur Seite und half ihr unentgeltlich, sich mit der Arbeit, die ja auch ein Maß an Verwaltung erfordert, vertraut zu machen.

Als Lilli Linke dann 1991 in den Ruhestand eintrat, hat sich ihr Leben noch einmal von Grund auf gewandelt. In Paris auf dem Bahnhof traf sie den damals jungen Pastor Vogel wieder. Die beiden verliebten sich und zogen dann hier im Lieneschweg zusammen.

Im Rückblick seien das ihre glücklichsten Jahre gewesen, sagte Lilli Linke in den letzten Tagen ihres Lebens. Daneben gab es aber noch viel anderes Gutes: Dass sie eine zuverlässige und herzliche Freundin war und viele Bekannte hatte. Und dass sie sich für St. Marien engagierte: im Kirchenvorstand, bei der Kirchenwache und im Seniorenkreis. Mit den letzten Jahren musste das natürlich weniger werden, denn Lilli Linke hätte ja beinahe noch ihr 90. Lebensjahr erreicht.

Der Psalm 23 in der Bibel endet bekanntlicher Weise mit einem tröstlichen, fast fröhlichen Blick in die Zukunft: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen ein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar."

So soll es für Lilli Linke nach ihrem langen Leben jetzt auch sein. Im Märchen von dem Mädchen mit den Schwefelhölzern wird das so beschrieben: Die liebe Großmutter trägt das Kind zu sich in den warmen Himmel. Wir glauben, dass Jesus Christus selbst dazu auf die Welt gekommen ist, um die Seinen an seiner Hand durch das Dunkle des Todes in ein helles ewiges Leben zu führen. In dieser Hoffnung und dieser Zuversicht haben wir Abschied von Lilli Linke genommen und wollen ihr unser Gedenken bewahren.

Dr. Frank Albrecht Uhlhorn

Foto: privat

# „Was rappelt im Karton?. . .

## . . . und was hat das mit Martin Luther zu tun?“

Ganz im Sinne des Reformationsjahres haben wir, die Kita St. Marien an der Turnerstraße, ein weiteres kleines Angebot durchgeführt.

Hierfür haben die großen und die kleinen Kinder der Kita zunächst Kartons gesammelt, Kleister angerührt, Zeitungen zerrissen, Ballons aufgepustet (das erforderte ganz viel Kraft) und Draht zu einer Skulptur verbogen.

Die Kartons wurden von den Kindern gestapelt und mit Klebestreifen fixiert. Später wurden Zeitungen mit Hilfe von viel Kleister ringsherum angebracht. Den „ Feinschliff“ gab es schließlich durch viel Fingerfarbe und echtes Maler-Equipment, was unseren 1. Teil des Angebotes fertig stellte.

Während der Trocknungsphasen standen immer wieder Eltern vor unserer Skulptur und rätselten darüber, was die Kinder basteln. Beim Verkleben der Zeitungen an die Kartons kamen Fragen wie:

- Was ist das denn?
- Was wird denn aus diesen großen Blöcken?
- Das sieht aus wie eine Wand!
- naja – irgendwie hat das ja Ähnlichkeiten mit einer Schlosswand oder so.
- Könnt ihr uns nicht einen Tipp geben?
- Das sieht aber jetzt wirklich wie eine Mauer aus.
- Das wird bestimmt ein Marsmännchen.

Für den 2. Teil wurde unsere verbogene Drahtskulptur ebenfalls mit Zeitungen beklebt. Die Luftballons wurden mit ganz viel Liebe, Kleister und Zeitungspapier beklebt, und nach zwei Tagen Trocknungszeit mit dem Drahtgeflecht verbunden. Anschließend bekam sie eine dritte Schicht Kleister und Zeitungspapier. Die Kinder hatten beim Kleistern und Formen viel Spaß und waren hoch motiviert.

Doch eine Frage bleibt....?

Was haben wir hier eigentlich gestaltet?

Liebe Leser, hiermit laden wir sie ein, durch unsere versteckten Hinweise das Martin Luther Rätsel zu lösen.

Wenn sie wissen möchten, ob ihr Tipp richtig ist und Spaß an der Auflösung haben, sind sie herzlichst eingeladen unsere Kita am

04.11.2017 von 14.30 – 17.00 Uhr

zum

Tag der offenen Tür,

der die Einweihung der Krippe und das Kitafest zum Thema „Auf den Spuren Martin Luthers“ beinhaltet, zu besuchen.

Selbstverständlich warten noch viele weitere spannende Angebote und Aktionen auf sie und Ihre Kinder/ Familien.

Wir freuen uns auf Sie!

Text und Fotos:
Leanne Palentin und Janina Schröter

# Sommerfest

## „Futtern wie bei Luthern“

Heywinkel-Haus heute in der Gegenwart, das gibt es immer! Aber wie war das im Mittelalter? Zu Luthers Zeiten? Das wollten wir bei unserem diesjährigen Sommerfest mal ausprobieren.

Also machten wir eine Zeitreise – und schon wurden wir in das 15. Jahrhundert zurück versetzt. Die Kleidung damals war sehr unbequem, stellten wir Mitarbeiter und Ehrenamtliche fest, und auch manch andere Bequemlichkeit wurde vermisst.

Ungewöhnliche musikalische Darbietungen, vorgetragen von dem „Krabauter“ Peter Fischer, dem „Fiedler“ P. Büscher und „Kalevala“ Karim McLeod, hörten unsere Ohren.

„Gaukler Olaf to Ossenbrügge“, Olaf Pieper, zeigte sein Können auf einem Riesenball, jonglierte und spuckte Feuer. Es waren sehr interessante Darbietungen, die uns geboten wurden.

Dr. Martin Luther alias Eckhard Kallert (Geschäftsführer) und seine Frau Katharina von Bora (Pflegedienstleitung Eveline Simrak) gaben sich die Ehre, die Gäste zu empfangen und Martinus Luther nutzte die Gelegenheit und hielt eine kurze Andacht, in der er seine „Ansichten nochmals bekräftigte“.

Danach lüstete allen nach einem Trunk kühlen Bieres und kräftiger Nahrung! Es gab Spanferkel – „frisch geschossen“ und lecker zubereitet – sowie verschiedene Salate nach alten Rezepten, hergestellt von unserer „Hofköchin“ Marlies Hertog und ihren Gehilfen. Mit Holzbesteck mundete es allen vorzüglich.

Am Ende der gelungenen Feier wurden wir zum Glück wieder in unsere jetzige Zeit zurückversetzt und das, fanden alle, „war auch gut so!!!“

Inge Mallok

Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH Seniorenheim
Leben, Wohnen, Pflege und mehr.
Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück
Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

# Ein „märchenhaftes“ Sommerfest

## Dornröschen, Schneewittchen und Co.

In diesem Jahr werde „märchenhaft“ gefeiert, kündigte Hildegund Twardon, Leiterin von Haus Dorette, an – und das buchstäblich. Das Sommerfest in der Senioreneinrichtung drehte sich diesmal um Dornröschen, Schneewittchen und Co.

Märchenerzählerin Sabine Meyer ist häufiger Gast im Haus Dorette. Naheliegend war es daher, dass sie mit einem lebhaften Vortrag von „Dornröschen“ das Programm eröffnete. Dabei passte eine Passage aus dem Märchen ganz besonders zum Sommerfest: „Es wurde gegessen, getrunken und gelacht“, trug Sabine Meyer vor.

Die Organisatoren hatten außerdem ein Märchenquiz mit fünf Stationen vorbereitet: Bewohnerinnen und Gäste konnten zeigen, wie genau sie etwa die Geschichte von Hänsel und Gretel kennen – und wer diese in einer Oper vertont hat. Der Kreativkreis der Einrichtung hatte für diese Station eigens ein Knusperhaus gestaltet. Auch Fragen zum Inhalt von Rotkäppchens Korb oder die Königstochter im Froschkönig standen auf der Liste. Und wer weiß noch, was Aschenputtel aus der Asche herausholen musste oder die Hauptperson unter dem Bäumchen rief? Musikalisch begleitet wurde das Programm von Pianist Nikolai Strauch, der bereits auf der zurückliegenden Weihnachtsfeier Bewohnerinnen und Besucher unterhalten hatte. Dazu hatte das Hauswirtschaftsteam ein „Feengetränk“ vorbereitet. Der Preis für den besten Teilnehmer des Märchenquiz‘: ein Kaffeenachmittag bei Leysieffer.

Einen weiteren märchenhaften Beitrag lieferte die Theatergruppe. Der Gedanke des Ensembles, den Leiterin Nora Junghanß vorstellte: „Was passiert eigentlich mit den Märchenfiguren, nachdem der Leser das Buch zugeklappt hat?“ Der Titel der Vorführung: „Schneewittchen und die ... Zwerge.“ Acht der Bewohnerinnen hatten dafür nicht nur eine Zipfelmütze aufgesetzt, sondern beantworteten spontan die Fragen von Junghanß, was wohl nach dem Ende der Geschichte passiert ist. Überraschend kristallisierte sich aus den Antworten von Anni-Luise Zschau heraus, dass sich der Eierlikör großer Beliebtheit unter den Zwergen erfreut. Dazu erfuhren die Zuschauer, dass Schneewittchen ihre ehemaligen Weggefährten auf ihr Schloss eingeladen hatte: zu einem Sommerfest.

Henning Müller-Detert

Märchenerzählerin Sabine Meyer trägt „Dornröschen“ vor (oben). Die Schauspielgruppe vom Haus Dorette führt unter der Leitung von Nora Junghans „Schneewittchen und die ... Zwerge“ auf.

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe ...**

**Haus Dorette**
Frauenheim zu Osnabrück e. V.

**Seit 125 Jahren**
**Heimat im Alter für Frauen**

**Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**
Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ... die aufmerksame und liebevolle Pflege ist unsere Stärke ... Sie sind uns von Herzen willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon
Telefon: 05 41/96 29 96-10 · Telefax: 05 41/96 29 96-12
Natruper Straße 14 A · 49076 Osnabrück · www.haus-dorette.de · mail@haus-dorette.de

# 500 Jahre Reformation

## 2017 – Was kommt?

Hierunter finden Sie in den folgenden 12 Monaten regelmäßig eine Auswahl anstehender Veranstaltungen zum Reformationsjahr in der Region Osnabrück. Ergänzende Infos auf:
www.2017osnabrueck.de/termine

September bis Dezember 2017
**Thesentüren - Fotowettbewerb – Friedensmusik**
Im letzten Quartal nehmen die Veranstaltungen zum Reformationsjahr noch einmal Fahrt auf.

Thesentüren: Auf- und Ausstellung der 50 Thesentüren von Schülerinnen und Schülern aus Stadt- und Landkreis zum Reformationstag am 31.10.

Fr., 22.09. Dritte Lange Nacht der Kirchen. Entstanden im ökumenischen Miteinander, ist die „Lange Nacht“ die zentrale Veranstaltung der christlichen Kirchen in Osnabrück im Reformationsjahr. Von Märchenkirche bis zu West-Östlicher Mystik, Kirchenkabarett bis Bandfestival, von Führungen, Lesungen und Chorälen bis zum Rudelsingen – die Kirchen bieten Raum für neues Erleben und Begegnung.
19.00 Uhr – 24.00 Uhr.
www.langenachtderkirchen-os.de.

Bis zum 30.9.: Fotowettbewerb Foto-Syn-Thesen. Wir suchen Motive zu den Thesen, die letzten Herbst als Lichtinstallation an St. Marien und Dom St. Petrus zu sehen waren. Jury sind die Nutzer. Abgestimmt wird bis zum 31.10. auf www.2017osnabrueck.de/thesen/fotowettbewerb oder auf instagram 2017osnabrueck. Infos zum Wettbewerb: www.2017osnabrueck.de/thesen/fotowettbewerb

Wittlager Reformationswoche vom 27.- 31.10. in Bohmte, St.Thomas / Festzelt u.a. mit: Gottesdienst mit Landesbischof Ralf Meister (Fr., 27. 10., 17 h), anschl. Luthermahl mit Musik vom Duivelspack (19 h) | Konzert: Fünf vor der Ehe (Sa., 28.10., 19 h) | Mittelalterliches Treiben und Gospelkonzert (So., 29. 10.) | Gottesdienst zum Reformationsfest (Di., 31. 10.)

So., 29.10., 16.00 Uhr, St. Johann, Osnabrück | musica pro pace 2017. Friedensmusik im Reformationszeitalter 1517-1648. www.ofg.uni-osnabrueck.de

So., 05.11., 17.00 Uhr, Christuskirche Hasbergen | Luthers Himmelsleiter. Musik und Texte zum Reformationsjubiläum, Gesang, böhmische Harfe, Oboe und Orgel. www.2017osnabrueck.de/termine

So., 17.12., 17.00 Uhr, St. Marien Osnabrück | „Davon ich singen und sagen will“ – Reformatorische Weihnachtsmusik. www.musik.uni-osnabrueck.de

**Ausstellungen:**

03.09. bis 31.10. „Leben nach Luther - Eine Kulturgeschichte des Ev. Pfarrhauses“, Wanderausstellung, St. Marien, Osnabrück.

Bis 31.10., ...dat hillige Evangelium recht prediken – Osnabrück im Zeitalter der Reformation. Sehenswerte Ausstellung von Schüler*innen mit entwickelt und geführt. Kulturgeschichtliches Museum, Osnabrück.

Bis 17.12. „Miteinander leben?“ Wanderausstellung des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land.
Weitere Termine und Infos:
www.2017osnabrueck.de

Rheiner Landstraße 161,
49078 Osnabrück
Tel: 0541/41939

Erstes Osnabrücker Bestattungsinstitut * seit 1898
Kampmeyer
„Haus am Heger Friedhof“
www.kampmeyer-bestattungen.de
Umfassende Hilfe im Trauerfall.
Bestattungsvorsorge durch
Treuhandeinlage und Sterbegeldversicherung.

WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK
- Seit 1890 -
Sanitär Klempnerei Heizungen
Solaranlagen Solarthermen
Sanitärtechnik Bauklempnerei
Balkonsanierung Rohrreinigung
Badsanierung Installateur
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de
Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Tel.: 0541/ 22 119

# Nachruf

## auf Reinhard Duhme | Aus der Gemeinde Kleine Kirche

Viele, auch in St. Marien, haben ihn gekannt und geschätzt – als Mitglied und Musiker der Kleinen Kirche, der die ökumenischen Gottesdienste unserer beiden Gemeinden liturgisch belebte, oder als Schauspieler und Regisseur der Probebühne, der sein Publikum in und mit vielen Stücken erfreute:

Reinhard Duhme ist nach langer, bewundernswert tapfer ertragener Krankheit am 2. Juni verstorben.

Die Gemeinde Kleine Kirche und ihre Schola, der liturgische Chor, verlieren mit ihm einen wegweisenden, wunderbaren, lebensfrohen Menschen, der sie mit begründet und über so viele Jahre begleitet hat.

Er war ein Mann des Wortes, ein subtiler Kenner und maßgebender Mitgestalter der Liturgie, fest im „Dienst am biblischen Wort". Sein Glaube an die Auferstehung gab ihm Kraft und Zuversicht.

Wir werden seine Stimme vermissen im Chorklang und als Stimme der Gemeinde, als Liebhaber der Poesie und Liturgie.

Heinz-Dieter Pees

Reinhard selbst hat diesen Text ausgesucht:

„Was ich gewollt, was ich getan,
was mir getan, was ich vertan hab,
was nicht gesagt, was unversöhnt,
was nicht erkannt, was ungenutzt blieb,
dieser Rest an Erdenstaub,
dies war meine Liebe.
Hier bin ich."

(Huub Oosterhuis)

Hermann-
Bonnus-Haus

**Tagespflege**
im Hermann-
Bonnus-Haus

**Den Tag gemeinsam erleben.**

**Sie benötigen gewisse Hilfen bei der Bewältigung Ihres Alltags oder möchten den Tag in Gesellschaft verbringen?**

Bei uns finden Sie und Ihre Angehörigen professionelle Unterstützung und Begleitung. Vereinbaren Sie gerne einen Gesprächstermin oder einen Probetag bei uns. Wir freuen uns auf Sie!

**Unser Angebot**

- Gemeinsames Essen
- Gemeinschaft und Geselligkeit erleben
- Verschiedene Aktivitäten
- Als Entlastung für Angehörige besonders in der Urlaubszeit
- Flexible Wahl der Pflegezeit (1-5 mal die Woche)
- Öffnungszeiten:
  Mo.-Fr. von 8:00 bis 17:30 Uhr

**Hermann-Bonnus-Haus**
Rheiner Landstraße 147 · 49078 Osnabrück · Telefon 0541/40475-35
Telefax 0541/40475-15 · E-mail tagespflege@hermann-bonnus-haus.de
www.diakoniewerk-os.de

**Eine Einrichtung der Diakonie Osnabrück Stadt und Land**

# Osnabrücker Bibelgesellschaft

## Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück, Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.:0541 – 2 88 71 Fax: 0541 – 3502633
Bürozeit: Dienstag 16.00 – 18.30 Uhr
Homepage: www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de
E-Mail: bibelgesellschaft@kirchenkreis-osnabrueck.de
verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth — Tel-: 05468-1516

### Homepage der Osnabrücker Bibelgesellschaft www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de

Unter dieser Adresse finden Sie aktuelle und regelmäßige Veranstaltungen der OBG.

### Neu in der Osnabrücker Bibelgesellschaft (OBG)

Erlebnisraum Bibel

Durch Zustiftungen und Schenkungen hochwertiger Bibelausgaben lohnt sich der Besuch für Einzelne und Gruppen aus den Gemeinden noch mehr als bisher. Vor allem aus dem Bereich Bibel und Kunst können wir interessante Exemplare präsentieren: z.B. Dali-, Hundertwasser-, Chagall- Immendorf- und Cranach.

Für besondere familiäre Anlässe (Taufe, Konfirmation, Trauungen, Silberne-und Goldene Hochzeiten) können spezielle Ausgaben angesehen und erworben werden.

In der OBG kann man auch preiswerte Bibelausgaben für Konfirmandinnen und Konfirmanden kaufen.

### Taizé-Gebet

mittwochs, 19.00 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und Schweigen erfahren.
Ökumenische Abendandachten nach der Liturgie der Bruderschaft von Taizé.

Termine:
18.10., 01.11., 08.11., 15.11., 29.11., 13.12.

### Die Bibel teilen

Thema:
Geschichtsbücher
aus dem Alten Testament
(4. Teil: Die Propheten)
Es ist spannend zu beobachten, warum im babylonischen Exil die alten Geschichten von den Priestern gesammelt wurden. Wir bekommen viele neue Erkenntnisse über den Glauben an Gott und das Wesen des Menschen.
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

### „Was Christen glauben“

Taufkurs
Anmeldungen
über die Kirchengemeinden
oder direkt in der OBG.
dienstags um 18.30 Uhr in der OBG
(späterer Einstieg möglich)

### Ökumenische Bibelgespräche

Bibelarbeiten (gemeinsam mit der Kleinen Kirche und St. Marien)
immer vier Abende am Mittwoch
Die nächste Sequenz:
1. Gespräch: 01.11., um 20 Uhr
2. Gespräch: 08.11., um 20 Uhr
3. Gespräch: 15.11., um 20 Uhr
4. Gespräch: 29.11., um 20 Uhr

### Studienfahrt

Israel
2. – 12.10.2017
gemeinsam mit der EEB
– bitte nur schriftlich anmelden –
Es sind nur noch wenige Plätze frei.

2 Schwerpunkte

Auf den Spuren des Jesus von Nazareth Geburtskirche in Bethlehem, Heimatort Nazareth, Wirkungsstätten am See Genezareth: Kapernaum, Tabgah, Berg der Seligpreisungen, Teberias, Schifffahrt.... Jerusalem: Ölberg, Himmelfahrtskirche, Gethsemane, Teich Bethesdha, Golgatha, Tempelberg, Abendmahlsaal.

Israelis und Palästinenser – Geschichte und Gegenwart:
Hotel Bethlehem, das aktuelle Bethlehem, Daouds Weinberg, Jüdische Siedlungen in Jerusalem und in der Westbank, Ramallah (künftige Hauptstadt) Gastfamilien in Kufar Yassiv, Begegnungen mit Juden, Christen und Moslems.

# TERMINKALENDER ST. MARIEN

| VERANSTALTUNGEN IN ST. MARIEN | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| September | 22. | 19.00 Uhr | Kirche | Beginn der „Langen Nacht der Kirchen“ | |
| | 23. | 12.15 Uhr | Kirche | Kurzführung St. Marien | |
| | | | | „Vom Beichtvater zum Widerständler“ – Marienpastoren | |
| | | | | und Ihre Rolle bei den Hexenverfolgungen | Siegfried Brennecke |
| | 25. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag | Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke |
| Oktober | 10. | 14.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstattkreis | Lydia Oberwetter |
| | 17. | 14.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstattkrei | Lydia Oberwetter |
| | 22. | 19.00 Uhr | Kirche | Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) Clavierübung III | |
| | | | | | KMD Carsten Zündorf |
| | 23. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag | Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke |
| | 28. | 12.15 Uhr | Kirche | Kurzführung St. Marien: „Nun lob, mein Seel´, den Herren“ | |
| | | | | Endlich Frieden ? | Siegfried Brennecke |
| | 29. | 15.00 Uhr | Kirche | OrgelMiniClub | KMD Carsten Zündorf |
| | | 17.00 Uhr | Kirche | Konzert für Blechbläser und Orgel | Ensemble Noordwind |
| | | | | | KMD Carsten Zündorf |
| | 31. | 18.00 Uhr | Kirche | Reformationsgottesdienst | |
| | | | | Chöre der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Osnabrück | |
| November | 05. | 16.00 Uhr | Gemeindehaus | Petrus – Fels in der Brandung | |
| | | | | Musical für Solisten, Kinderchor und Band | Kinderchor St. Marien |
| | | | | | Majka Wiechelt |
| | 06. | 18.00 Uhr | Gemeindehaus | Petrus – Fels in der Brandung – Zweite Aufführung | |
| | 07. | 14.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstattkreis | Lydia Oberwetter |
| | 10. | 16.00 Uhr | Kirche/Gemeindehaus | Laternenfest Kita Turnerstraße | Pastor Dr. Frank A. Uhlhorn |
| | 11. | 09.30 Uhr | Gemeindehaus | Samstagsfrühstück von „Urlaub ohne Koffer“ | Lisa Neumann |
| | | | | | und Siegfried Brennecke |
| | 13. | 16.00 Uhr | Kirche/Gemeindehaus | Laternenfest Kita Flohrstraße | Pastor Torsten Both |
| | 19. | 19.00 Uhr | Kirche | Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) PAULUS | |
| | | | | Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift op.36 | |
| | | | | Marienkantorei | KMD Carsten Zündorf |
| | 21. | 14.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstattkreis | Lydia Oberwetter |
| | 27. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag | Pastor Torsten Both und Siegfried Brennecke |

| GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN | | | | |
|---|---|---|---|---|
| September | 16. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | 17. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | | 19.00 Uhr | Ökumenisches Feiermahl mit der Kleinen Kirche | Sup. Dr. Joachim Jeska |
| | 23. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Torsten Both |
| | 24. | **11.00 Uhr** | Familiengottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis | Pastor Torsten Both |
| | 30. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Torsten Both |
| Oktober | 01. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis – Erntedankfest | |
| | | | mit Heiligem Abendmahl – anschließend Kirchenkaffee | Pastor Torsten Both |
| | 07. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Torsten Both |
| | 08. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis mit Kindergottesdienst | Pastor Torsten Both |
| | 14. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl | Pastor Hartmut Heyl |
| | 15. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 18. Sonntag nach Trinitatis | Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres |
| | 21. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Lasupin Dr. Birgit Klostermeier |
| | 22. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 19. Sonntag nach Trinitatis | Lasupin Dr. Birgit Klostermeier |
| | 28. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Torsten Both |
| | 29. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis – mit Heiligem Abendmahl | |
| | | | | Sup. Dr. Joachim Jeska |
| | 31. | 18.00 Uhr | Reformationsgottesdienst und Lichtkunst „95 Thesen von 95 Menschen“ | |
| | | | mit ökumenischem Abendgebet | Lasupin Dr. Birgit Klostermeier, |
| | | | Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Prof. Dr. Felix Bernhard und Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn | |
| November | 04. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl | Sup. Dr. Joachim Jeska |
| | 05. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 21.Sonntag nach Trinitatis mit anschließendem Kirchenkaffee | |
| | | | | Sup. Dr. Joachim Jeska |
| | 11. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst zum 20. Jubiläum der Notfallseelsorge | |
| | | | in der Hauptfeuerwehrwache Nobbenburger Straße 4 | Pastor Thomas Herzberg u. Team |
| | 12. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres | Pastor Torsten Both |
| | 18. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | 19. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am Volkstrauertag | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | 22. | 08.00 Uhr | Schulgottesdienst der Angela-Schule zum Buß- und Bettag | |
| | | | | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | 22. | 09.45 Uhr | Schulgottesdienst der Ursula-Schule zum Buß- und Bettag | |
| | | | | Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |
| | 22. | 19.00 Uhr | **in St. Katharinen !** Gottesdienst zum Buß- und Bettag | |
| | | | mit dem Posaunenchor St. Marien und KatharinenBlech | |
| | | | | Pastorin Andrea Kruckemeyer und Pastor Torsten Both |
| | 25. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Lasupin Dr. Birgit Klostermeier |
| | 26. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Heiligem Abendmahl | |
| | | | und Verlesen aller Verstorbenen des Kirchenjahres | Pastor Torsten Both |
| | | | | und Pastor Dr. Frank Albrecht Uhlhorn |

## Kirchenvorstand

**Friederike Dauer**
Tel. 4 27 32
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

**Bettina Dreyer**
Tel. 43 46 26
Mail: Bettina.dreyer@t-online.de

**Dr. Derk Ekenhorst**
Tel. 4 06 94 95
Mail: dirk@ekenhorst.com

**Dr. Volker Heise**
Tel. 05407-8 03 92 90
Mail: Heise.Volker@web.de

**Dieter Höfner**
Tel. 43 29 86
Mail: d-hoefner@t-online.de

**Dr. Christian Merz**
Tel. 35 83 30 – Mail: Csaj.merz@web.de

**Hans Christian Rahne**
Tel. 4 36 49 – Mail: hchr.rahne@web.de

**Katja Riesmeier**
Tel. 43 06 24 – Mail: katja@riesmeier.eu

**Dr. Christa Schadowski**
Tel. 68 27 01
Mail: c.schadowski@hotmail.de

**Dr. Martin Schulze-Ardey**
Tel. 4 29 77 – Mail: ma.schua@web.de

**Dr. Theda Sommer**
Tel. 2 02 84 48
Mail: theda.sommer@t-online.de

**Stephanie Träger**
Tel. 5 06 83 36
Mail: Stephanie.traeger@gmx.de

## Kinder-Tagesstätten

**Flohrstraße 1**
Leiterin Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

**Turnerstraße 7**
Leiterin: Sylvia Steinbach
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

## Alten- und Pflegeheim

**Heywinkel-Haus Bergstraße 31**
Geschäftsführer Eckhard Kallert
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

## Pfarrbezirke

### I – PASTOR
**Dr. Frank Albrecht Uhlhorn**
Marienstraße 13/14
Tel.: 2 82 89, Fax 2 82 15
mobil: 0172 / 5 46 86 99
e-mail: frank.uhlhorn@online.de

### II – PASTOR
**Torsten Both**
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74, Fax.: 76 01 85 75
mobil: 0157 / 58 19 12 70
e-mail: torsten.both@evlka.de

## Gemeindebüro

### PFARRAMTSSEKRETÄRINNEN
**Roswitha Saunus**
NEU wieder: Marienstraße 13–14
Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de
Bürozeiten:

| | |
|---|---|
| Montags, | geschlossen |
| Dienstag, | 09.00 – 12.00 Uhr |
| Mittwoch, | 09.00 – 12.00 Uhr |
| Donnerstag, | 09.00 – 12.00 Uhr |
| | 16.00 – 18.00 Uhr |
| Freitag, | 09.00 – 13.00 Uhr |

## St. Marien im Internet
www.marien-osnabrueck.de

## Kirchenmusik

### KIRCHENMUSIKDIREKTOR
**Carsten Zündorf**
An der Marienkirche 11
Tel./Fax. 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

### MUSIKBÜRO
**Imke Pinnow**
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de

## Kirche

### KÜSTER
**Carsten Niemeyer**
c/o An der Marienkirche 11
Mobil: 0176/81 75 10 97
e-mail: carsten.niemeyer@freenet.de

## Gottesdienste der St. Marien–Gemeinde

**Kinder-Kirche**
sonntags 10 Uhr
(Termine siehe Seite 21)

**Wochenschluss-Gottesdienst**
sonnabends 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

**Gottesdienst**
sonntags 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Wein)

**Taizé-Gebet**
mittwochs 19.00 Uhr
ökumenisches Abendgebet (s. Seite 34)
verantwortlich:
Osnabrücker Bibelgesellschaft
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

**Gottesdienst im Heywinkel-Haus**
Bergstraße 31–33
freitags 16.30 Uhr in der Kapelle –
monatlich donnerstags 15.30 Uhr
im Bereich „Beschütztes Wohnen“

**Gottesdienst im Haus Dorette**
Natruper Straße 14 A
14täglich freitags 15.45 Uhr

**Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift**
Bergstraße 35
1. und 3. Mittwoch 17.00 Uhr

## Impressum

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: 5.300 Exemplare – vier Mal jährlich
HERAUSGEBER
Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer
REDAKTION
T. Both, Dr. F. A. Uhlhorn,
H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)
ANSCHRIFT
Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13 – 14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87
e-mail: hgavoss@t-online.de
SPENDENKONTO
EV.-LUTH. KIRCHENAMT OSNABRÜCK
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto 69 89 51
IBAN: DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien
Druck: Levien-Druck Osnabrück

21. Mai bis 26. August 2017

## Taufen

## Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

## Trauungen

## Es starben

und wurden kirchlich bestattet am:

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

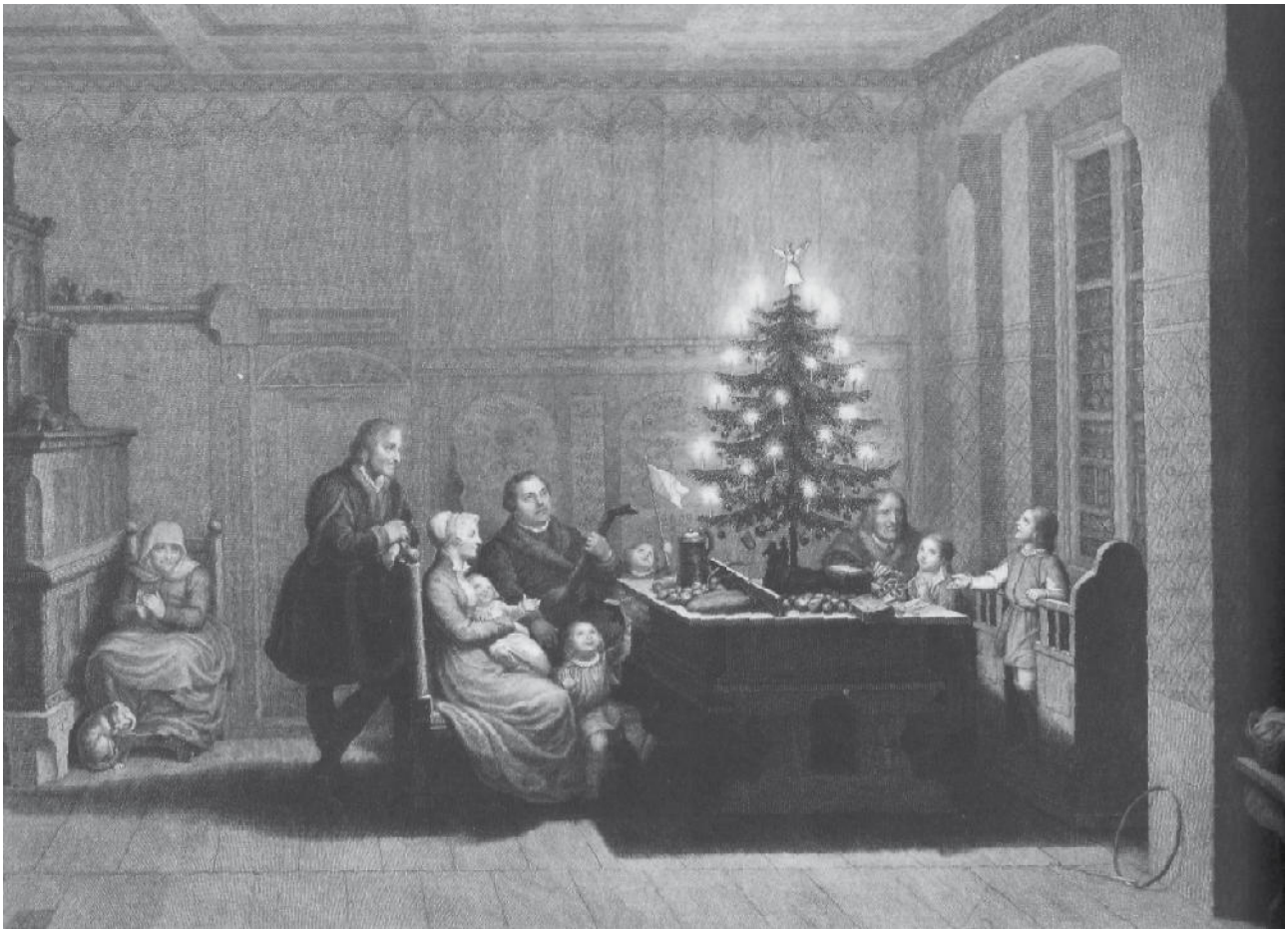
eine Verfügung des Landeskirchenamtes bindet uns als Redaktion des Gemeindebriefes an die Verwaltungsvorschriften für die Durchführung des Kirchlichen Datenschutzes (VV-DS).

Auch künftig möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem
Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13 – 14, 49074 Osnabrück,
schriftlich mitteilen.
Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende Oktober sollte der Einspruch vorliegen.
Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.
Bis heute haben 34 Gemeindeglieder (von ca. 6.000) der Veröffentlichung widersprochen.

Auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Helmut Voß
V.i.S.d.P.
Chefredakteur



Carl August Schwerdgeburth (1785 – 1878): Blatt aus dem Stahlstich-Zyklus über das Leben Luthers, 1843:
Luther im Kreis seiner Familie in Wittenberg am Christabend 1536
Berlin, Deutsches Historisches Museum – Kat. 22

„Schwerdgeburth hat mit seinem Weihnachtsbild der Familie Luther, das ‚in jeder Beziehung eine Fehldeutung des 19. Jahrhunderts' ist, die Luther-Ikonografie maßgeblich geprägt und der Vorstellung vom vorbildlichen ersten Pfarrhaus und einer deutschen Familienweihnachtsfeier unter dem Christbaum nicht nur seine Ikone geschaffen, sondern auch das bis heute vermutlich wirkmächtigste Geschichtsbild des evangelischen Pfarrhauses". SB
LIT.: Weber-Kellermann 1978; Nagy 2003

Kopie der Seite 32 aus dem Kapitel DER GESTLICHE STAND IM PROTESTANTISMUS des Katalogs zur Ausstellung
"Leben nach Luther" – Eine Kulturgeschichte des Evangelischen Pfarrhauses – vom 03 September bis 31. Oktober im Chorumgang von St. Marien

Wenn Sie weiteres Wissenswertes über Pfarrhäuser und ihre Bewohner erfahren möchten, sei Ihnen der Besuch der höchst informativen Wanderausstellung des Deutschen Hisorischen Museums auf ihrer Station in St. Marien sehr empfohlen. Die Gelegenheit dazu bietet sich Ihnen noch bis Ende Oktober.